

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. In derate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landaussträger 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

Inserionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harthe bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landsberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöskmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Hahnke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hahnke, Wilsdruff.

Nr. 145.

Sonnabend, den 14. Dezember 1912.

71. Jahrg

Amtlicher Teil.

Der Plan über die Auslegung eines Feinsprecherlabels in Klipphausen liegt bei dem Postamt in Wilsdruff vom 14. ab vier Wochen aus. Dresden-N., am 11. Dezember 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Stadtverordnetenwahlen.

Nachdem das Königl. Ministerium des Innern mit Verordnung vom 21. November 1912 genehmigt hat, daß die Stadt Wilsdruff vom 1. Januar 1913 ab ihre Verfassung nach der Revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 regelt, und das hiernach aufgestellte Ortsgesetz vom 28. November 1912 unterm 6. Dezember 1912 ebenfalls die ministerielle Genehmigung gefunden hat, sind gemäß §§ 8 bis 20 in Verbindung mit §§ 42, 43 dieses Ortsgesetzes die Ersatz- und Neuwahlen zum Stadtverordnetenkollegium noch im Monate Dezember vorzunehmen.

Von den bisherigen Stadtverordneten scheiden mit Ende dieses Jahres aus die Herren

Stellmachermeister Hugo Lohner und Apotheker Paul Henschel als anständige Stadtverordnete und Möbelfabrikant Adolf Schäfersmayer als bisher unanständige Stadtverordnete.

Für diese haben Ersatzwahlen stattzufinden. Sie sind wieder wählbar, der letztere jedoch nur als anständiger Stadtverordneter.

Da sich das Kollegium künftig aus 14 Stadtverordneten zusammensetzt, sind überdies vier Stadtverordnete neu hinzuzuwählen.

Die wahlberechtigten Bürger zerfallen in Anständige, d. h. solche, die selbst oder deren Ehefrau mit einem Wohnhause im Stadtgebiete angelesen sind, und Unanständige und in beiden Abteilungen wiederum je in zwei Gruppen.

Zur Gruppe A der Anständigen gehören alle anständigen Bürger mit einem Einkommen bis 2000 Mark,

Zur Gruppe B der Anständigen alle anständigen Bürger mit einem Einkommen über 2200 Mark,

Zur Gruppe A der Unanständigen alle unanständigen Bürger mit einem Einkommen bis 1400 Mark,

Zur Gruppe B der Unanständigen alle unanständigen Bürger mit einem Einkommen über 1400 Mark.

Wahgebend für die Zuteilung zu einer Gruppe ist das Ergebnis der letzten Einkommensteuer.

Die anständigen wahlberechtigten Bürger haben nur anständige, die unanständigen nur unanständige, die Angehörigen jeder Gruppe nur soviel Stadtverordnete zu wählen, als auf ihre Gruppe bei dieser Wahl entfallen.

Die Wählbarkeit ist innerhalb der Anständigen und Unanständigen nicht von der Zugehörigkeit zur Gruppe abhängig.

Von den insgesamt in diesem Monat zu wählenden sieben Stadtverordneten sind vier von den anständigen und drei von den unanständigen Bürgern zu wählen und zwar

zwei von Gruppe A der Anständigen
zwei " " B " "
zwei von Gruppe A der Unanständigen und
zwei " " B " "

Von denselben Gruppen ist nach denselben Grundsätzen die gleiche Zahl Ersatzmänner zu wählen.

Die Wahl der Stadtverordneten und der Ersatzmänner erfolgt in ein und derselben Wahlhandlung.

Jeder Wähler einer Gruppe hat soviel Namen auf seinen Stimmzettel zu schreiben, als Stadtverordnete und Ersatzmänner von seiner Gruppe zu wählen sind, also

vier in der Gruppe A der Anständigen,
vier " " B " "
zwei " " A " Unanständigen und
vier " " B " "

In Stadtverordneten gewählt sind

in Gruppe A und B der Anständigen und B der Unanständigen diejenigen zwei, auf die,

in Gruppe A der Unanständigen derjenige, auf den die meisten der abgegebenen gültigen Stimmen entfallen sind;

In Ersatzmännern gewählt sind

in Gruppe A und B der Anständigen und B der Unanständigen diejenigen zwei, auf die,

in Gruppe A der Unanständigen derjenige, auf den die nächstmeisten gültigen Stimmen entfallen sind.

Die Ersatzmänner sind also auf dem Stimmzettel nicht besonders als solche zu bezeichnen.

Die Mitglieder des Stadtrates, die im Kollegium verbleibenden Stadtverordneten und die beforderten Gemeindebeamten sind nicht wählbar.

Das Stimmrecht ist in Person auszuüben. Niemand darf ein mehrfaches Stimmrecht ausüben.

Ueber die wahlberechtigten Bürger sind vier nach Gruppen getrennte Wahllisten aufgestellt worden. Diese liegen 14 Tage lang und zwar von

Mittwoch, den 11. Dezember bis Dienstag, den 24. Dezember 1912

während der geordneten Amtsstunden in der Staatskanzlei zur Einsichtnahme öffentlich aus. Unter Hinweis auf §§ 51 und 52 der Revidierten Städteordnung wird hervorgehoben, daß jedem Beteiligten freisteht, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim Stadtrate Einspruch zu erheben, daß nach Ablauf der 14tägigen Auslegungsfrist die Wahllisten geschlossen werden und alle Bürger, welche in den geschlossenen Listen nicht eingetragen sind, an der bevorstehenden Wahl nicht teilnehmen können.

Die Wahl findet im Rathause in dem als Wahllokal bestimmten

Sitzungsalle des Stadtgemeinderates

Sonnabend, den 28. Dezember 1912

von früh 9 Uhr (nicht, wie es in der Nummer vom 10. Dezember heißt, von 10 Uhr ab) bis nachmittags 3 Uhr statt.

Wilsdruff, am 13. Dezember 1912.

118

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Die Einstellung des Omnibusverkehrs zwischen dem Theaterplatz und der Reichendstraße in Dresden steht für den 1. Januar bevor.

Beigun will nach der Durchsührung der Militärreform bei den Großmächten die Aufhebung des Neutralitätsvertrages beantragen und ein Bündnis mit Holland schließen.

Die französische Deputiertenkammer nahm das Kadergesetz an, durch das die Zahl der Zusatzdeputierten auf 173 festgesetzt wird.

Die russische Regierung hat beschlossen, vier große Schlachtschiffe und sechs Panzerkreuzer sofort in Bestellung zu geben.

Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 13. Dezember.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ | Mondaufgang 11⁰⁰ N.
Sonnenuntergang 9⁰⁰ | Monduntergang 9⁰⁰ N.
1760 Dichter Christian Färchlegott Geller in Leipzig gest. — 1784 Englischer Schriftsteller Samuel Johnson in London gest. — 1797 Dichter Heinrich Heine in Düsseldorf geb. — 1806 Dichter Karl Werber in Berlin geb. — 1816 Ingenieur Ernst Werner v. Siemens in Benthe geb. — 1820 Mediziner Hugo v. Stempfen in Greifswald geb. — 1836 Maler Franz v. Lenbach zu Schrobenshausen in Oberbayern geb. — 1863 Dichter Friedrich Hebbel in Wien erst.

Werkblatt für den 14. Dezember.

Sonnenaufgang 8⁰⁰ | Mondaufgang 11⁰⁰ N.
Sonnenuntergang 9⁰⁰ | Monduntergang 9⁰⁰ N.
1546 Astronom Tycho Brahe zu Knudstrup in Schonen geb. — 1720 Publizist Justus Möser in Osnabrück geb. — 1783 Dichter Christoph August Tiedge in Gardelegen geb. — 1799 George Washington, Begründer der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, in Mount Vernon gest. — 1849 Komponist Konradin Kreutzer in Riga gest. — 1861 Komponist Heinrich Marschner in Hannover erst. — 1910 Biologier Johann Friedl in Wien gest.

Die Weihnachtsbafete. Die Reichspostverwaltung wendet sich schon jetzt wieder an das Publikum mit dem Erlauchen, mit den Weihnachtsgeldern bald zu beginnen, damit die Bafetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest so sehr aufstapeln. Es ist ja wahr: Auch ein Bafetwagen hat seine Grenzen. Man kann nicht für zwei Tage im Jahr neue Gleise bauen für neue Eisenbahnen. Wer also will, daß seine Sendung zu Weihnachten ankommt, schicke sie nicht erst am 22. Dezember oder noch später ab, da in diesen Tagen die Post die gewöhnlichen Beförderungsfristen nicht innehalten und keine Gewähr für rechtzeitige Ankunft vor dem Fest leisten kann. — Dabei sind noch einige andere notwendige und nützliche Mahnungen bezüglich der Verpackung und Aufschrift der Bafete unerlässlich. Deutliche Aufschrift! Ist das nicht eine gerechte Forderung? Die armen Beamten! Was sie alles leisten sollen. Manchmal ist's schon mehr ein Mangel! Robin soll die Kiste mit der gebratenen Gans, mit der Leberwurst? Sicher in den Magen eines Sohnes, der als Soldat dient. Aber wo? Es ist eine wesentliche Erleichterung für die Post, wenn sie weiß, wozu sie die Bafete schicken soll. Aber nicht nur diese Angaben machen, sondern sie deutlich machen, lautet die Forderung. Nun gibt es aber Leute, die so schreiben, daß es nur eine Strafe für sie gibt: sie müßten gezwungen werden, ihre eigene Handschrift zu lesen! Ober all die Gänsebrüste mit einemmal auflesen, die wegen ungenügender, unleserlicher Adresse ihr Ziel nicht erreichen. Also deutliche Aufschrift! Und diese Aufschrift fest und gut aufkleben. Und schließlich festes, gutes Packmaterial, das nicht aufweicht und durchreißt, ehe das Bafet sein Ziel erreicht hat. Feste gute Kartons, die dem aufzunehmenden Inhalt genug Raum und Widerstand bieten. Ein lauberehaltendes Bafet macht der Post weniger Schwierigkeit und dem Empfänger mehr Freude. Es gibt so also mehr Glückliche auf der Welt. Und das ist schließlich die Aufgabe des Weihnachtsbafetes.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Nur das, was in Freiheit wahrhaft aus uns selbst kommt, hält die Seele wirklich und wahrhaft fest.

S. v. Humboldt, 1800.

Neues aus aller Welt.

Der Königlich Sächsische Hof legte am Anlaß des Ablebens des Prinz-Regenten Luitpold für vierzehn Tage Trauer an bis einschließlich zum 25. Dezember. Der König wird gleich dem Kaiser der Befehle persönlich betragen.

In der vorgestrigen Sitzung des Bundesrates gab der Reichskanzler der sieben Trauer Deutschlands über das Hinscheiden des Prinz-Regenten Luitpold Ausdruck.

Der Reichstag nahm am Mittwoch den Nachtragetat endgültig an und setzte dann die Besprechung der Interpellation über die Koalitionsfrage der in sächsischen Betrieben beschäftigten Arbeiter fort. — In Begleitung der vorgestrigen Sitzung widmete der Präsident Dr. Koempf dem Prinz-Regenten Luitpold einen Nachruf, dann vertagte sich das Haus zum Festen der Trauer. Die nächste Sitzung findet am 8. Januar statt.

Die politische Lage wird wesentlich ruhiger beurteilt. In dem Konflikt Österreichs mit Serbien ist keine Veränderung zu verzeichnen. Es heißt, daß Österreich und Italien eine Neutralisierung Albanens unter der Garantie der Großmächte beschließen. — In Berlin mahnen die Kreise nicht nur wie vor die Lage als nicht gefährdend an. — In Wien politischen Kreisen verläutet, daß die Entscheidung in dem österreichisch-serbischen Konflikt unbedingt noch in dieser Woche fallen wird.

Dem Kaiser unserer Luftflotte werden voraussichtlich Nachtragserhöhungen in Höhe von etwa 15 bis 17 Millionen Mark beantragt werden.

Der Zentralverband Deutscher Industrieller sprach sich in seiner Delegiertenversammlung gegen die Einführung des Petroleum-Neutralitygesetzes aus.

— Prinz Johann Georg von Sachsen auf der Kreimreise. Nach einem Telegramm der „Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft“ aus Stavro ist Prinz Johann Georg von Sachsen, der sich mehrere Wochen in Ägypten aufgehalten hat, am Donnerstag nach Dresden abgereist. Er besuchte vorher in Begleitung des deutschen Gesandten von Miquel den Khediven, um diesem zum arabischen Neujahr zu gratulieren und sich zu verabschieden. Der Khedive erwiderte den Besuch.

— Königlich Jagd wurde am Dienstag auf Wildenhainer Heide bei Großenhain abgehalten. Der König mit dem Jagdgefolge kamen vormittags 8 Uhr auf der Hahnehelle Weidig an, von wo aus man sich nach dem Jagdrevier begab. Das Jagdfrühstück wurde im oberen Gasthofe zu Wildenhain eingenommen. Um 5 Uhr nachmittags kehrte der König mit seinen Jagdgästen im Sonderzuge von Großenhain aus nach Dresden zurück. Die Jagdfreude betrug über 700 Hasen.

— Regimentsverlegung. Das Militär-Berordnungsblatt meldet: Mit allerhöchster Genehmigung wird das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 zum 1. Juli 1913 von Pirna nach Bautzen verlegt.

— Der silberne und goldene Sonntag nahesten heran und eine Hochflut des Verkehrs legt an diesen Sonntagen ein. Das Publikum, welches während der Wochentage schon des überall geheizten Weihnachtsverkehrs halber nicht von seiner Beschäftigung abkommen kann, benützt den silbernen und goldenen Sonntag nicht allein um seine Weihnachtseinkäufe zu erledigen, sondern auch um die ganze Pracht und Herrlichkeit ausgiebig zu bewundern, die von rühmigen Geschäftleuten in den Auslagen und auf den Kaufstraßen ausgebreitet wird. Unter der Menge von Besuchern, die an diesen beiden Sonntagen jedes Geschäft zählt, sind gewiss auch solche vorhanden, die mit dem festen Vorsatz kommen, alles zu besichtigen, aber nichts zu kaufen. — Aber: solche Vorsätze erweisen sich häufig als schlecht durchführbar. Die Kaufkraft des übrigen Publikums wirkt anstößend, dieses oder jenes Stück sieht auch gar zu verlockend aus und ist dabei unglaublich praktisch: kurz und gut, wenn der „Besuch“funde den Laden verläßt, hat er doch sein Bündchen unter dem Arm. Und es ist gut, daß dem so ist. Auf die wenigen starken Geschäftstage vor Weihnachten sind manche unserer Kaufleute direkt angewiesen. Spät in der Nacht, wenn das ermüdete Personal längt der wohlverdienten Ruhe pflegt, sitzt der Besitzer noch beim Scheine der Bureaulampe und rechnet, ob der Tagesumsatz den gehegten Erwartungen entspricht. Hoffen wir, daß dies bei allen unseren Geschäftstreibenden der Fall sein möge, daß ihnen allen das Weihnachtsfest einen befriedigenden geschäftlichen Erfolg beschere. Unsere Leser aber bitten wir immer von neuem, bei Einkäufen stets unsere heimischen Firmen zu berücksichtigen, die dieses Entgegenkommen durch reiche Auswahl und billige Preise gern vergelten.

— Vom rechtzeitigem Einkäufen. Haben die Frauen recht, wenn sie behaupten, daß ein frühzeitiges Einkäufen der Weihnachtsgeschenke von Vorteil für den Käufer ist? Wir haben einen unserer Geschäftsteile befragt und von diesem eine bejahende Antwort erhalten. Auch eine Käuferin bejaht diese Frage und auffallender Weise tun es beide mit den gleichen Begründungen, die deshalb hier mitgeteilt sein mögen. Unsere Gewährleser behaupten: 1. Man kann, falls man sich nachher eines besseren bemerkt, immer noch rechtzeitig einen Umtausch vornehmen. 2. Man wird besser und aufmerksamer bedient als an den allerletzten Tagen, in denen das Personal bereits erschöpft ist und außerdem durch den Massenandrang der Kunden leicht einmal den Kopf verliert. 3. Man bekommt seine ausgesuchten Sachen, sondern kann noch in der Fülle des Vorhandenen wählen. 4. Man findet alles auf den Ladenstraßen noch in bester Ordnung. In den letzten Tagen kann das Personal der Geschäfte noch so häufig Ordnung schaffen, das Publikum wirkt doch alles wieder durcheinander. 5. Man hat Zeit genug, den Einkauf hinsichtlich seiner Zweckmäßigkeit in Ruhe zu überlegen. 6. Man verdirbt sich nicht durch unüberlegtes und hastiges Einkäufen am letzten Tage die Festtaune, weil man sich am Weihnachtsmorgen nicht über Fehler, die man gemacht hat, zu ärgern braucht. 7. Man verhindert dadurch, daß das Geschäftspersonal in den letzten Tagen zu stark überanstrengt wird. Unsere werten Hausfrauen sollten schon aus Gründen der Menschlichkeit auch dem geplagten Geschäftspersonal einen durch seine Lebermüdigkeit geträubten Verlauf der Feiertage gönnen. 8. und das sei für unsere Frauen der Hauptgrund: Jetzt hat der Mann noch Geld und läßt sich noch einiges abzwacken! In acht Tagen vielleicht schon nicht mehr!

— Öffentliche Stadtgemeinderatsung am 12. Dezember 1912. Anwesend waren folgende Herren: Bürgermeister Rängel als Vorsitzender, St. R. Goerne, Breitschneider, Dr. Kronfeld und Behner, St. B. Vertholdt, Fischer, Fröhlich, Hengsch, Lohner, Rauff, Schlichenmaier, Tschaschel, und Weib; entschuldigt fehlte St. B. Schulz. Der Vorsitzende eröffnete präzise 7 Uhr die Sitzung und gab unter Eingängen und Mitteilungen ein Dankschreiben der Frau verw. Starke für das seitens des Stadtgemeinderats ausgesprochene Beileid beim Hinscheiden ihres Ehegatten, ein solches des Feuermanns Dohmann für die ihm bewilligte Beihilfe und ein weiteres des Herrn Oberamtsrichter a. D. Dr. jur. Gangloff für die ihm anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums übermittelten Glückwünsche bekannt. Weiter teilte er mit, daß das genehmigte neue Ortsgesetz eingegangen ist, und daß die Stadtgemeinderatswahl laut Beschluß des Wahlausschusses nunmehr am 28. Dezember stattfinden soll. Die nötigen Stimmzettel sowie die zur Einführung gelangenden Ausweisarten für die Wähler (unterchiedlich in der Farbe für jede Gruppe) sind bereits in Druck gegeben worden, womit Kollegium einverstanden war. — Der Aufforderung zum Beitritt zu dem Götterverein für die Sächsische Schweiz

stand der Vorsitzende sympathisch gegenüber, da hiermit verschiedene Vorteile für die Stadt verbunden sind, welche Ansicht auch St. B. Tschaschel war. Nachdem sich hierzu noch die St. B. Rauff und Fröhlich, St. B. Breitschneider und St. B. Lohner geäußert hatten, wurde die Beihilfensatzung hierüber ausgesetzt und die Angelegenheit auf Anregung der letzteren beiden Vertreter dem Verkehrsvereins überwiesen. — Das Gesuch des Sächsischen Volksheilsvereins um Gründung einer oder mehrerer Freistellen, deren jährliche Unterhaltungskosten je 350 Mark betragen würden, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden vorläufig abgelehnt, wurde auf Vorschlag des Vereins für unentgeltliche Verbreitung von Bibeln um Gewährung eines Beitrages gegen die Stimmen der St. B. Lohner, Rauff und Schlichenmaier infolgedessen zugestimmt wurde, als hierfür auf Antrag des St. B. Behner ein Betrag von fünf Mark bewilligt wurde. Die Gegner des Antrags waren der Ansicht, daß dieses Gesuch vor den Kirchenvorstand gehöre. — Abgelehnt wurde weiter auf Vorschlag des Vorsitzenden das Gesuch des Verbandes für Jugendhilfe um Beitritt, dagegen wurde beschlossen, auf dessen Organ „Die Jugendhilfe“ zu abonnieren, um zunächst ein Bild über die Tätigkeit und Ziele des Verbandes zu erlangen. — Infolge Ausbleibens des früheren Bürgermeisters aus der Bezirksversammlung macht sich für unsere Stadt die Auffstellung von zehn Wahlmännern nötig. Hierzu wurden der Vorsitzende, sowie die St. B. Vertholdt, Fischer, Fröhlich, Hengsch, Lohner, Rauff, Schlichenmaier, Tschaschel und Weib gewählt. — Seitens des königlichen Amtsgerichts ist an Stelle des als Gerichtsschöffen auscheidenden Postverwalters Weib Privatus Gerlach in Vorschlag gebracht worden, womit Kollegium ebenfalls einverstanden war. — Hierauf geheime Sitzung.

— Großmuttern gehen sich die Ehre, einem hochwohlwollenden Publikum anzudeuten, wie das jüngstgeborene Kindlein, die Heilmatausstellung, gut gedeiht, wie es von einigen hundert Freunden, Verwandten und Bekannten besucht und wie man sich immer und überall über das Kindlein gute Gesundheit freuen hat. Ja, der junge Körper erfrischt und dehnt sich bereits so sehr, daß die enge Wiege ganz ausgefüllt ist. Großmuttern denken daran, nächstens Kindtaufe zu geben und freudwillige Paten dazu zu bitten, die dem Kindlein das Taufbad halten sollen. Sie glauben sicher und zuversichtlich, daß niemand dem Kindlein die Patenschaft verweigern wird, ja, daß man es als eine Ehre ansehen wird, bei Großvaters Tafe sitzen zu dürfen. Und alle die guten Herzen, die so denken, die mögen ihr Herz in das Auge treten lassen und mögen Großvaters ein wenig jubeln. Großmutter hat denn schon ihre dienstbaren Geister, die ihnen die Patenbriefe ins Haus bringen. — Nächsten Sonntag gebeten sie ihren letzten Besuchstag abzuhalten.

— Die letzte diesjährige Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Wilsdruff, welche am Mittwoch nachmittags 4 Uhr im Hotel weicher Adler stattfand, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Geh. Oekonomierat André-Braunsdorf, mit Begrüßung der Erschienenen, insbesondere des Vortragenden, Herrn Direktor Dr. Höfer, eröffnet, dem sich die Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung durch den Schriftführer, Herrn Kantor Franz-Grumbach, anschloß. Nach Bekanntgabe einiger Mitteilungen und Eingänge berichtete der Vorsitzende über den Verlauf und das gute Resultat des jetzt abgeschlossenen Haushaltungs-Wanderkurses, dessen Prüfung Mittwoch nachmittag stattgefunden hat, und kam dann nochmals auf den von Herrn Gutbesitzer Richter-Limbach in letzter Versammlung gestellten Antrag über Auffstellung von Strohpreisen zu sprechen, wozu sich der letztere und einige andere Herren ebenfalls noch kurz äußerten. Hierauf ergriff Herr Direktor Dr. Höfer-Weiß das Wort zu seinem Vortrage „Altes und Neues über die Düngung der Wiesen und Weiden“. Er behandelte zunächst die Frage, ob und in wieviel eine Düngung der Wiesen nötig ist, und erwähnte hierbei die Verschiedenartigkeit der Düngung in bezug auf die Wiese und auf den Acker. Als Düngstoffe für die Wiese nannte er den Kompost und verdrehte sich über die geeignete Anlegung des Komposthaufens, weiter die Jauche, die jedoch sehr arm an Phosphorsäure ist und den Nachteil hat, daß sich die Vegetation einseitig entwickelt, und schließlich den Stalldünger, durch dessen Beigabe man einen zeitigen Schnitt des Grases erzielt. Von künstlichen Düngemitteln besprach er zunächst den Stickstoff, der im Gipskalkstein enthalten und dessen Düngung für den Ertrag der Wiese von Wichtigkeit ist, sodann das schwefelsaure Ammoniak, das erst nach Verwandlung in Salpeter als Nährstoff der Pflanze in Frage kommt, weiter das Kali, dessen Vorhandensein im Boden von großer Wichtigkeit für das Wachstum der Wiesengräser ist und das in Gestalt von Kalisalz und Kainit gegeben wird, hierauf die Phosphorsäure, die den Landmann im Thomasmehl und Superphosphat zur Verfügung steht (für die Felder kommt auch hier noch das Anochenmehl in Frage), und schließlich den Kalk, der in Gestalt von tohlenanreichtem Kalk oder Kalkfall gegeben wird. Durch diese vier Düngemittel soll nicht nur die Ertragsfähigkeit der Wiese selbst, sondern auch der Gehalt an Nährstoffen für das Vieh erhöht werden. Bezüglich der Weidewirtschaft erwähnte er, daß diese so sein muß, daß der Ertrag an Nährstoffen möglichst noch gesteigert wird, da ja den Weiden das Jungvieh anvertraut wird, das zu seinem raschen Wachstum eine reichlichere Zufuhr von Nährstoffen braucht. Die Düngungsversuche müssen aber noch weiter fortgesetzt werden und schließlich so ausfallen, daß die deutsche Landwirtschaft in der Lage ist, unser Volk ausreichend mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen und zum Zeichen des Dankes erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. In der sich anschließenden Debatte gaben die Herren Rittergutsbesitzer Obendorfer-Limbach, Gutsbesitzer Weibel-Wirsenhain, Rittergutsbesitzer Böhmke-Klitzschhausen und Gutsbesitzer Richter-Wirsenhain, der in-

folge Abtretens des Vorsitzenden die Leitung der Versammlung übernommen hatte, ihre Erfahrungen zum Besten, worauf der letztere gegen 7 Uhr die Versammlung mit dem Wunsche schloß, daß die Anwesenden recht frohe Feiertage erleben und man sich im neuem Jahre gesund wiedersehen möge.

— Die Geschäftsräume des Rathhauses bleiben nächsten Montag und Dienstag wegen Reinigung geschlossen. Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen vormittags von 11—12 Uhr erledigt.

— Bei der am 2. Dezember d. J. vorgenommenen Viehzählung wurden hier in 162 Haushaltungen gezählt: 173 Pferde, 2 Esel, 355 Rinder, 2 Schafe, 545 Schweine, 38 Ziegen, 1944 Stück Federwild, überdies 116 Bienenstöcke.

— Ärztlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab Herr Dr. med. Bartsh.

— Ein außerordentlich praktisches Weihnachtsgeschenk bilden die berühmten „Naumanns Nähmaschinen“, welche man bei der wohlbekanntesten Firma Martin Reichelt, Wilsdruff, am Markt, Spezialgeschäft für Näh-, Wasch- und Bringmaschinen, Kaffeemaschinen und Selbstkranke, Solinger Stahlwaren, bei reicher Auswahl in allen Preislagen erhalten kann. Wir weisen unsere Leser auf die der Gesamtauflage beigegebenen Sonderbeilage hin.

— Köhrsdorf. Bei der am 2. Dezember im hiesigen Orte stattgefundenen Viehzählung wurden 99 Pferde, 566 Rinder, 884 Schweine, 33 Ziegen, 1552 Stück Geflügel und 42 Bienenstöcke gezählt.

— Obergorbis. Einen Felddienst veranstaltete vorgestern vormittags das Infanterieregiment Nr. 177 im Gelände Obergorbis-Oberweitz. Ein Teil der Lebnungsmannschaften war mit der Bahn bis Posthappel befördert worden, während die übrigen Truppen zum Teil über Gotta, zum Teil über Vorstadt Löttau-Gorbis den Vormarsch angetreten hatten. Der Felddienst währte bis gegen Mittag. Bei dem nachmittags gegen 1 Uhr erfolgten Rückmarsch wurden die Lebnungsmannschaften am Gasthof Wölfnitz von der Regimentskapelle erwartet und unter klingendem Spiel nach der Kaserne geleitet.

— Dresden. Ein großer Diebstahl wurde im Hotel Europäischer Hof ausgeführt. Ein unbekannter schlich sich in das Zimmer von zwei reichen Engländerinnen und erbrach dort deren Koffer. Hierbei fielen dem Diebe eine große Anzahl von mit Brillanten und Diamanten besetzten goldenen Schmuckstücken von hohem Werte in die Hände. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— Charandt. Die am 2. Dezember vorgenommene Viehzählung zeigte hier folgendes Ergebnis: 56 Pferde, 28 Rinder, 86 Schweine, 26 Ziegen, 1333 Stück Federwild und 142 Bienenstöcke. Ausgefüllt wurden hier selbst 114 Fählarten.

— Weigen. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, dem Verein zur Hebung des Weinbaus im Weisner Weinbaudezirkat am Fährberge im Spaargebiet ein 7600 Quadratmeter großes Grundstück zunächst auf 15 Jahre vom 1. Januar 1913 ab zur Anlage einer Reblaus und eines Musterweingebirges zu überlassen. Auf den Nebenveredelungsunterlagen sollen dann die für das hiesige Klima und die hiesigen Bodenverhältnisse passenden deutschen Rebsorten, in der Hauptsache die große Blaue Burgunder, Sylvaner, Kulaner, Traminer, St. Laurent, Goldriesling usw. veredelt werden.

— Reutkirchen. Der hiesige Rgl. Sächs. Militärverein hielt eine stark besuchte Versammlung im Gasthofe ab, in welcher über die Beschaffung einer neuen Vereinsfähne definitiv Beschluss gefasst wurde. Es hat sich in der Fahnenangelegenheit ein besonderer Ausblick gebildet, der die nötigen Vorarbeiten zu der in Aussicht stehenden Fahnenweihe im nächsten Jahre erledigen wird. — Bei der hier stattgefundenen Jagd wurden im unteren Bezirke 125 Hasen geschossen, während im oberen 108 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

— Deutschendorfer. Auf dem 600 Ader umfassenden Jagdrevier Deutschendorfer-Elgersdorf wurden bei der Jagd am Dienstag 66 Hasen erlegt.

— Kossen. Auf Blatt 175 des Handelsregisters, die Aktiengesellschaft in Firma „Spar- und Vorbauverein zu Deutschendorfer“ in Deutschendorfer, wurde eingetragen: Der Landwirt Theodor Hermann Horn in Obercula ist als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden.

— Gödelitz bei Kossen. Durch ein Pionierkommando wurde die mächtige, über 500 Jahre alte Ederkähneldeiche auf Gödelitz Mittergutsflur gefällt.

— Glaschütze, 12. Dezember. Zur Förderung des Sparwesens hat der Stadtgemeinderat auf Antrag des Bürgermeisters beschlossen, von Neujahr 1913 ab für Neugeborene nach Vollendung des ersten Lebensjahres ein Sparlassenbuch mit 5 Mark Einlage schenkungsweise abzugeben.

— Wiesa. Obwohl die hiesige Fleischermengung sowohl wie auch die übrigen Fleischer sich weigern, den weiteren Verkauf dänischen Rindfleisch zu übernehmen, haben die städtischen Kollegien dennoch beschlossen, auch ferner dänisches Fleisch zu beziehen und in eigener Regie — wenn möglich noch billiger als bisher — zu verkaufen.

— Harta bei Waldheim. Bei dem Straßenübergange in Harta überfuhr der Zug 1912 am Donnerstag das zweispännige Lastgeschirr des Fuhrmanns Robert Held aus Thalheim. Der Geschirrführer blieb unverletzt. Beide Pferde mussten getötet werden. Durch die Befestigung der Tierclauder erlitt der Zug eine zweifelhafte Verzögerung.

— Rosenlein-Ernsthof. Keine guten Erfahrungen machte die Stadt mit dem Verkauf des dänischen Rindfleisch. Das Fleisch fand so wenig Absatz, daß zum Verkauf der vorhandenen fünf Zentner vier Tage gebraucht wurden. Am Dienstag mußte der Verkaufspreis herabgesetzt werden.

Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 11

Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 145.

Sonnabend, den 14. Dezember 1912.

Prinzregent Luitpolds Tod.

Weit über das Alter des Palmisten hinaus hat der verstorbenen bayerische Prinzregent seine Tage geführt. Die Bürde des dereinstigen Herrschers war ihm nicht in die Wiege gelegt worden. Aber das Geschick hat es gewollt, daß er kurz vor dem Tode des unglücklichen Königs Ludwig II. im Juni 1886, schon ein Fünfundsechzigjähriger, die Regierung Bayerns übernehmen mußte, da der König Otto gleichfalls in unheilbarer Geisteskrankheit dahinsiecht.

Karl Josef Wilhelm Ludwig Luitpold, Prinz von Bayern, wurde am 12. März 1821 als zweiter Sohn des Königs Ludwig des Ersten zu Würzburg geboren. Er trat im Alter von vierzehn Jahren in die Armee und zwar bei der Artillerie ein, um schnell die niederen militärischen Grade zu durchlaufen. 1841 wurde er zum Obersten ernannt. Dann beehrte er die Mittelmeerländer, wie das in diesen Jahren der Brauch für junge deutsche Fürstentöchter zu werden begann. Und den Wittelsbacher zog noch besonders in den Süden: Herrschte doch sein Bruder Otto seit dem Jahre 1835 über Griechenland, bis er 1862 durch eine Revolution von dort vertrieben wurde. Heimgekehrt, vermählte sich Prinz Luitpold mit der Prinzessin und Erzherzogin Auguste von Oesterreich-Loskana. Der Ehe, die nach 20jähriger Dauer 1864 vom Tode aufgelöst wurde, entsprossen vier Kinder, die Prinzen Ludwig, Leopold und Arnulf und die Prinzessin Theresie, die unverheiratet geblieben ist und schriftstellerischen Neigungen leit. Unter dem Namen Th. von Bayern hat sie sich als Pfeilschriftstellerin eine gewisse Bekanntheit zu schaffen gewußt.

Nach seiner Heirat rückte Prinz Luitpold die militärische Ehrenleiter weiter empor. Beim Kriege gegen Preußen befehligte er eine Division. Darauf zum Generaladjutanten und Generalinspektor der bayerischen Armee ernannt, vertrat er 1870 Bayern im Hauptquartier zu Versailles. Aber so sehr ihm schon dadurch eine große Bedeutung für die bayerische Politik erwuchs, so wenig liebte er es, in das Licht der Öffentlichkeit zu treten. Nur wenn ihn die Pflicht zur Vertretung des Königs Ludwig bei der Eröffnung der Landtage berief, trat er aus seiner stillen Zurückhaltung hervor.

So kamte man ihn kaum, als die fortschreitende geistige Unmacht des Königs Ludwig es den bayerischen Staatsmännern zur Pflicht machte, die Regierung aus seinen kranken Händen zu nehmen und in die des Prinzen Luitpold zu legen. Am 10. Juni 1886 vermachte man dem König, die Ernennung des Prinzen zum Reichsverweser zu unterzeichnen. Am 13. Juni ging der König Ludwig in einem Anfälle besonderer Schwermut in den Tod, in den er seinen Leibvater mit hineinzog. Diese aufregenden Ereignisse erzeugten in den Herzen des bayerischen Volks eine ungeheure Erregung. Man raunte sich zu, der König sei gar nicht krank gewesen. Eine finstere Intrige habe ihn um den Thron gebracht, und in halboffener Verzweiflung darüber habe er seinem Leben ein Ziel gesetzt. Dieser Überwitz wurde mit hartnäckiger Verdächtigtheit geglaubt. So trat dem Prinzregent Luitpold seine Regentenschaft nicht unter sehr verheißungsvollen Vorzeichen an. Er mußte die Herzen seiner Bayern dem Mißtrauen abgewinnen. Wie sehr ihm das gelungen ist, zeigte sich zunächst an seinem 80. Geburtstag, an dem ihm eine aus kleinen Beträgen gesammelte Ehrengabe von nicht weniger als 1700000 Mark zu wohlthätigen Zwecken überreicht wurde. Dann abermals am 90. Geburtstag, bei dem an der Begeisterung und der Freude Bayerns ganz Deutschland teilnahm.

Die außerordentliche Volkstümlichkeit, wie sie aus tausend kleinen Zügen spricht, die der Volksmund aufbewahrt, hat sich der Prinzregent durch sein schlichtes und lüdes Wesen gewonnen. Er hat einfach und ruhig stets nach bestem Erkennen seine Pflicht getan. Ein zuverlässiger Regent war er nicht minder als ein treuer Anhänger des neuerstandenen Deutschen Reiches. So oft sein Einfluß irgendwo spürbar wurde, da geschah dies stets in dem Sinne weissen Maßhaltens. So hat er nicht nur für Bayern, sondern auch für das Reich oft und viel häufiger wohl noch, als wir bisher wissen, als ein erfahrener und ruhiger Ratgeber gewirkt, dem vieles Heilsame zu danken ist.

Für die Kunst hat der Verstorbenen in jüngeren Jahren viel Interesse gezeigt, das niemals ganz erloschen ist. Sonst war seine Hauptfreude die Jagd. Nicht die Treibjagd oder die lärmende Hege, sondern die echt weibmännliche auf dem Anstande, wo es in Geduld und Stille des richtigen Momentes zu harren gilt, in dem der Erfolg zu erreichen ist. Und so, wie ihn zahllose Bilder darstellen, als Jäger in Lederrock und Wettermantel, den Stutzen auf die Hand gelegt, die blauen Augen ruhig und hinforschend, im Schmuck des bis auf die Brust niederwallenden, einfarblichbleibenden weissen Vollbartes — so wird er in den Herzen seines Bayernvolkes fortleben als ein getreuer und gewissenhafter Vaher und Erfüller seiner Pflichten.

Die letzten Stunden.

Aber die letzten Stunden des Prinzregenten wird amtlich gemeldet: Mittwoch abend 10 Uhr traten infolge von entzündlichen Herden auf der Lunge Fiebererscheinungen auf. Die Herzstätigkeit des Regenten wurde unregelmäßig. Die Nacht über weilten Prinzessin Theresie und Leibarzt Obermedizinalrat Dr. v. Rastner bei dem Regenten. Fröh 4 1/2 Uhr trat ein akutes Lungendäm in Folge von Herzschwäche ein. Etwa 4 Uhr 50 Minuten früh ist der Regent sanft entschlafen. Beim Hinscheiden des Regenten waren anwesend seine Tochter Prinzessin Theresie, die Schwester des Regenten, Frau Erzherzogin Adelgunde, Prinzessin Ludwig, Prinz Rupprecht, Prinz und Prinzessin Leopold mit den Prinzen Georg und Konrad, Prinzessin Arnulf, ferner Obermedizinalrat Dr. v. Rastner, Generaladjutant Freiherr v. Wiedenmann, der diensttuende Flügeladjutant General v. Balthar, Ministerialdirektor v. Dandl sowie Stabsarzt Dr. Heger. — Um 7 Uhr fand in den Speisewagen eine heilige Messe statt, welcher die Mitglieder des königlichen Hauses, die nächste Umgebung und Ministerpräsident Freiherr v. Hertling beiwohnten.

Im Sterbezimmer.

Das Sterbezimmer des Fürsten ist mit Blumen bestreut, die die Kinder und Anverwandten dort niedergelegt haben. Der Dahingegangene macht einen ruhigen, friedlichen Eindruck, als ob er schläfe. In Füßen der Leiche stehen brennende Kerzen, Besen und ein Kreuz. Die geliebte Hofgesellschaft hält im Sterbezimmer abwechselnd feierliche Andachten ab, während vom Domturme herab die große Glocke „Salvo regina“ läutet. Die Einbalsamierung der Leiche erfolgte am Donnerstag vormittag durch die beiden Leibarzte v. Angerer und v. Rastner. Die Hoftrauer in Bayern ist für die Dauer von drei Monaten angeordnet worden. Um 1 Uhr mittags erschien der Ministerpräsident Freiherr v. Hertling an der Spitze einer Ministerialkommission, um den Akt über das Ableben des Prinzregenten aufzunehmen.

In der bayerischen Hauptstadt.

Die Trauerbotschaft wurde den Bewohnern Münchens offiziell um 8 Uhr morgens verkündet, als die große Glocke der Schloßkapelle, die nur beim Tode des Papstes und der Souveräne gezogen wird, ihre dumpfen Töne erklingen ließ. Auf allen öffentlichen und zahlreichen privaten Gebäuden wurden sofort die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Die ganze Nacht über hatte das Telefon zwischen dem Neuen Palais und München geipelt, um den Kaiser dauernd über das Befinden des Prinzregenten zu unterrichten. Die Trauer in München ist allgemein. Auf Anordnung der Polizei werden alle Theater und Kinetographen geschlossen, auch die Musikaufführungen unterbleiben bis auf weiteres. Auf dem Rathaus wurde das Glockenspiel abgestellt. Im Auftrage des Papstes hatte der päpstliche Nuntius Monsignore Frühwirth sich nach im Laufe des Mittwochabends in die Residenz begeben und dem verstorbenen Prinzregenten den apostolischen Segen erteilt. Die Truppen wurden sofort in den Kasernen auf den neuen Prinzregenten vereidigt. Der auf seinen ungarischen Festungen weilende Prinzregent Ludwig traf Donnerstag nachmittag 4 1/2 Uhr in Freilassing ein, wohin sich Ministerpräsident Freiherr v. Hertling und Reichserbherold Ministerialrat Dr. Donle zu seinem Empfange begeben hatten. Prinzregent Ludwig begab sich sodann im Sonderzuge nach München, wo die Ankunft 7 Uhr abends erfolgte.

Trauerkundgebungen.

Ebenso wie im Reichstag, so fanden auch im Bundesrat, im preussischen Abgeordnetenhaus wie auch in allen übrigen, im Augenblick tagenden Parlamenten eindrucksvolle Trauerkundgebungen für den verstorbenen Regent unter den regierenden Fürsten statt. Die ersten, sehr herzlich gehaltenen Beileidstelegramme trafen vom Deutschen Kaiser und vom Kaiser Franz Josef von Oesterreich ein. Der Berliner Hof legt auf drei Wochen Trauer an bis einschließl. 1. Januar 1913. Auch für die gesamte Armee wird der Kaiser eine Armee-trauer anordnen, die beim Feldartillerie-Regiment Prinzregent Luitpold von Bayern, Magdeburgisches Nr. 4 ebenfalls drei Wochen dauern soll. Auf der bayerischen Gesandtschaft in Berlin erichien als einer der ersten Reichsmitglieder v. Bethmann Hollweg, um seinem Beileid Ausdruck zu geben.

Die Beisetzung.

Die feierliche Bestattung des Prinzregenten soll Anfang nächster Woche in der Gruft der St. Cajetan-Hofkirche erfolgen. Zunächst wird die Leiche jedoch vom Freitag ab in der Allerheiligen-Kirche aufgebahrt werden. Auf besonderen Wunsch des Verstorbenen wird das Herz besonders einbalsamiert und in einer silbernen Kapsel in Alt-Ötting aufbewahrt werden. Kaiser Wilhelm will mit seinen Söhnen selbst nach München kommen, ebenso wollen nach Möglichkeit die andern Bundesfürsten und die Vertreter der freien Städte persönlich dem Regenten die letzte Ehre erweisen, der doch Mitgründer des Reiches gewesen war. Von dem Feldartillerie-Regiment Nr. 4 in Magdeburg wird ebenfalls eine Deputation an der Beisetzung teilnehmen.

Der neue Prinzregent.

Nach menschlichem Ermessen war der seinem verstorbenen Vater in der Regentenschaft folgende Prinz Ludwig von Bayern dazu bestimmt, die griechische Krone zu tragen. Der neue Prinzregent ist am 7. Januar 1845



Prinzregent Ludwig.

geboren, also jetzt ungefähr 68 Jahre alt. Der Bruder seines Vaters Luitpold, Prinz Otto, war der erste König der Hellenen geworden, die sich der türkischen Herrschaft entwandten hatten. Er hatte keine Leibeserben. Die griechische Thronfolge war auch durch Familienabkommen dahin geregelt worden: Prinz Luitpold hatte zugunsten seines ältesten Sohnes Ludwig verzichtet. Freilich war eine peinliche Bedingung an die Übernahme der griechischen Herrschaft geknüpft: Die griechische

Verfassung schreibt vor, daß der Monarch der griechisch-katholischen Konfession angehören muß, und diesem Glaubenswechsel stand die streng kirchliche Gesinnung der Mutter entgegen, die eine Prinzessin von Toskana war. Man behauptete allgemein, daß die Prinzessin Auguste es mit einer gewissen Freude begrüßt habe, als im Jahre 1862 die Griechen den Rhein-König Otto verjagten und ein dänischer Prinz, der jetzige König Georgios, sein Nachfolger wurde, so daß die Wittelsbacher als griechische Thronwärter auswichen.

Aus dem Leben des Prinzen Ludwig wäre wenig anderes zu bemerken, als daß er die gewöhnliche Prinzen-erziehung bei der Armee, auf der Universität und in der Verwaltung genossen hat, wenn nicht ein Unglück im Jahre 1866 eingetreten wäre, das seine Laufbahn in gewissem Sinne unterbrach. Bayern stand im Kriege besammlich auf österreichischer Seite, und Prinz Luitpold sowie sein Sohn Prinz Ludwig nahmen am Feldzuge teil. In dem unglücklichen Gefechte zu Helmstadt erhielt Prinz Ludwig einen Schuß in den linken Oberschenkel. Die Kugel konnte nicht entfernt werden und sitzt jetzt noch im Körper. Wenn auch die Wunde normal verheilte, so war doch der militärischen Betätigung des Prinzen damit ein Ziel gesetzt. Er hat auch am Kriege 1870 nicht teilgenommen.

Im Jahre 1867 schloß Prinz Ludwig die Ehe mit der Erzherzogin Mathilde aus der Seitenlinie Modena des österreichischen Kaiserhauses. Dreizehn Kinder, vier Prinzen und neun Prinzessinnen, sind aus der Verbindung hervorgegangen.

Im Laufe der Jahre wurde es immer wahrscheinlicher und zuletzt sicher, daß Prinz Ludwig einmal die Regierung Bayerns antreten sollte. Im Jahre 1888 fand König Ludwig sein unglückliches Ende, und König Otto war nicht in der Lage, das Erbe anzutreten. Es war daher natürlich, daß man in der Öffentlichkeit anfang, den Worten und Taten des Prinzen Ludwig mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als es wohl sonst geschehen wäre. Man erinnert sich an sein Auftreten bei der Kaiserkrönung in Rossau 1866. Ein Mitglied des Moskauer Empfangs-Komitees hatte in der Begrüßungsrede, vermuthlich in der Befangenheit, den Ausdruck „Palast“ (nach anderen „Gefolge“, nämlich des Prinzen Heinrich von Preußen) gebraucht, und Prinz Ludwig von Bayern betonte damals die Gleichberechtigung der deutschen Bundesfürsten. Die Rede wurde nachher viel besprochen, und man fand teilweise mehr darin, als gemeint war. Prinz Ludwig fand bald Gelegenheit, in einer persönlichen Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm alle Mißverständnisse zu zerstreuen. Ab und zu gingen Nachrichten über politische Reden des Prinzen durch die Presse, die er im Reichstage, im Oekonomikollegium, bei Empfängen usw. gehalten hat. Im Jahre 1889 betonte er die Gleichberechtigung der Katholiken und der Protestanten, im Jahre 1904 anlässlich einer neuen Wahlkreis-Einteilung verlangte er, daß Sonne und Wind für alle Parteien gleich verteilt sein müßten, späterhin hob er mehrfach die Wahrung der Kronrechte hervor und sprach sich gegen zu lange Tagungen der Parlamente aus, 1902 erklärte er sich bei energischer Hervorhebung seiner Friedensliebe für eine starke Rüstung, so daß kein Fremder wagen solle, Deutschland anzugreifen, dann gab er später wiederholt Anregungen zur Förderung und Besserung der Landwirtschaft und viel zum friedlichen Zusammenarbeiten aller Berufsstände, er drang besonders auf Hebung der Viehzucht und suchte den Handelsverkehr durch Befürwortung der Wainkanalisierung usw. zu fördern.

Das sind gewiß alles Bestrebungen, die man im Munde eines deutschen Bundesfürsten nur billigen kann. Möge dem neuen Herrscher Bayerns eine lange und erfolgreiche Heerrschaft beschieden sein!

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil gegen die Köhler Kaiserfettensieder der Strafkammer des Landgerichts Köln ist allgemein überraschend dadurch aufgefallen, daß der Angeklagte Baver, der als Anstifter des ganzen Diebstahls in Betracht kam, mit nur 20 Mark Geldstrafe bedacht wurde. Dieses milde Urteil erlärte sich dadurch, daß nach dem Urteil des Reichsoberverhandlungsamtes in Frage kamen. Die Geldstrafe von 20 Mark wurde über Baver wegen verbottenen Waffentragens verhängt. Die anderen Strafen verteilten sich wie folgt: Tabaksteuer-Knecht und Köhler Hochgeschütz se sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, Kristi Nolla ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Schreiner Samacher zehn Monate Gefängnis, Sabtechniker All fünf Monate Gefängnis.

Das Urteil im Prozes Sattler. Donnerstag nachmittag wurde das Urteil gefällt in dem Prozes gegen den Animerbankler Sattler, den Gefängnisauflöser Becker und den Reichendat Dr. Wunstrid. Bekanntlich handelte es sich in diesem Prozes um die Fluchtpläne Sattlers und die Beihilfe, welche die beiden anderen Angeklagten den Vätern Sattlers angedeihen ließen. Sattler wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, Becker wurde freigesprochen. Die Verhandlung gegen Dr. Wunstrid wurde vertagt.

Zur Weihnachtsbäckerei!

- Sultania, Pfund 55, 67, 78
- Rosinen, Pfund 38, 45
- Korinthen, Pfund 37
- Mandeln, süß, Pfund 115
- Mandeln, bitter, Pfund 120
- Mandelersatz, süß, Pfund 55
- Mandelersatz, bitter, Pfund 65



Als Stollen-Butter
ist der beste Ersatz meine Spezialmarke

Saalestern Pfd. 90 Pfg.

Die einzige auf der Dresdner Hygiene-Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnete Margarine.



- Zitronat, Pfund 70
- Zitronen, 10 Stück 35
- Vanille, Schote 12
- Vanillinzucker, 3 Päckchen 20
- Backpulver, 3 Päckchen 20
- Safran, gem., Döschen 4 u. 8
- Muskat, gem., Döschen 4 u. 8

- Gem. Zucker, 5 Pfund 100
- Margarine, Pfund von 60 Pfg. an
- Pflanzenfett, garantiert rein, Pfund 55
- Palmin, Pfund 67
- Rixo-Palmbutter, Pfund 58

Stollenbacken
Stern-
das billigste
Originalbeutel



ist
Weizenmehl
Marke
und beste
5 Pfd. 78 Pfg.

Natur-Molkerei-Butter,
garantiert rein, Pfund 120, 130, 145
Schmelzbutte, Pfund 150
Teebutte FEK,
das Beste, was es gibt, Pfund-Stück 76

Beim Einkauf von 2 Pfund meines vorzüglichen **EB-Butter-Ersatz** gewähre ich
Saalestern
1 Pfund garantiert reine Blockschokolade
oder
1 hochfeines Bäckelglas.
Gültig bis 18. Dezember 1912.

Beim Einkauf von 3 Pfund meines vorzüglichen **EB-Butter-Ersatz** gewähre ich
Saalestern
1 Flasche Punsch
oder
1 Pfund-Paket garantiert reinen hochfeinen Kakao.
Gültig bis 18. Dezember 1912.

F. E. Krüger,
Meissen,
Burgstrasse 5.

Beim Einkauf von 4 Pfund meines vorzüglichen **EB-Butter-Ersatz** gewähre ich
Saalestern
1/2 Pfund fein gebrannten Kaffee
oder
2 Pfund Pflastersteine
oder
1 Pfund Schokoladen-Konfekt.
Gültig bis 18. Dezember 1912.

Beim Einkauf von 5 Pfund meines vorzüglichen **EB-Butter-Ersatz** gewähre ich
Saalestern
1 Beutel 5 Pfd. Sternmehl
oder
4 Pfd. gem. Zucker.
Gültig bis 18. Dezember 1912.

Allerfeinste
Molkerei-Butter
sowie die bekannt vorzügliche
Süßrahm-Margarine
„Rheinperle“
als besten Butter-Ersatz empfiehlt
Theodor Goerne vorm. Ch. Ritthausen.

Feinste Weizenmehle
sowie sämtliche Backartikel
in vorzüglicher Qualität zum Tagespreis empfiehlt
Hugo Busch.

40 tote Ratten
„Es hat geschnappi“
In Wildruff zu haben bei **Paul Kletzsch, Drogerie.**

Ruhe-Klapp-Stühle für Erwachsene, Größtes Lager Dresden.
Puppen-Wagen Kinder-Stühle, Kinder-Bettstellen, Sportwagen, Kinder-Pulte.
Riesen-Auswahl.
Paul Schmidt, Dresden A.
Moritzstraße 7, I. Etage. Fernsprecher 4569.

Welche Zentrifuge
Wenn heutzutage ein Landwirt in seiner Nachbarschaft herumfragt, welche die beste und den meisten Nutzen abwerfende Zentrifuge ist, so wird man ihm allgemein „Alfa“ empfehlen.
Und mit Recht. Ist Alfa doch der Separator, der sich an der Spitze der gesamten Zentrifugen-Fabrikation gefunden u. durch rasches Fortschreiten in den Konstruktions-Einzelheiten heute mehr denn je unerreicht ist in Bezug auf hohe Stundenleistung, scharfe Entrahmung, geringen Kraftbedarf, solide Ausführung, geringe Abnutzung, lange Lebensdauer. — Das neueste Modell auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung gewährt höchste Vollendung.
Näheres bei:
Ludwig Sollandt, Meissen.

Für die bevorstehende
Weihnachts-Bäckerei
empfehle
Feinste Stollenmehle
la. Backbutte
sowie sämtliche Backartikel in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen.
Grumbach. Otto Kaubisch.

Nur Mk. 60.-
koffert das beliebte Instrument
Gramola
m. weitbekanntester Schutz-Marke.
Grammophon G. Weiss & Co.
Inh.: Max Wendlandt,
Dresden A., Pragerstraße 21
Gingang Strubestr. Chemnitz; Kronenstr. 18
Katalog Nr. 9. gratis u. franko. Teilzahl gern gef.

Zur Weihnachts-Bäckerei
empfehle **Sultania, Rosinen, Korinthen, Mandeln, Zucker, Palmin** in preiswerten Qualitäten, sowie
Molkerei-Butter, a Pfd. 135 Pfg.
Kesselsdorf. P. Heinzmann.

Zigarrenhaus
Reinhold König
Am Bahnhof **Meissen** Fornspr. 244
empfiehlt sich bestens beim Einkauf von
Zigarren, Zigaretten u. Tabaken.
Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Patente
Gebrauchsmuster usw.
P. Naumann, Ingenieur.
Patent- und techn. Bureau
Dresden-A., Annenstr. 44,
neben der Annenkirche.

Wenig gebrauchte
FLUEGEL
PIANOS
äußerst preiswert zu verkaufen.
Rapp, Dresden, Altmarkt 13, I.

Stets genaue Zeit
Das schönste Geschenk auf den Weihnachtstisch ist unstreitig eine
gutgehende Uhr
Bevor Sie sich zum Kauf entschließen, beschütigen Sie ohne Kaufzwang mein reichhaltiges Lager in:
Uhren
Gold- und Silberwaren, optischen Artikeln aller Art.
Otto Flössner
vorm. Hermann Jyrch
Potschappel
Tharandter Strasse 5.
Sonntags geöffnet von 11 bis 9 Uhr.

Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu Nr. 145.

Sonnabend, den 14. Dezember 1912.

Luftschiffe oder Linienchiffe?

Von Graf Bernstorff, Korv.-Kapit. a. D.

Es ist den Engländern gelungen, durch Neubauern des Dieselschiffes und eine eingehende Darstellung der jämmerlich gefährlichen Lage Englands gegenüber der deutschen Flotte die Regierung von Kanada zu erweichen, so daß Kanada dem Mutterland in seiner Bedrängnis und Geldnot zu Hilfe kommt und ihm drei moderne Linienchiffe zur Verstärkung seiner mangelhaften Seerüstung schenkt.

Es ist nun für uns in Deutschland völlig ausgeschlossen, unsere Seemacht in einem dem englischen Vorgehen entsprechenden Maße auszubauen, und es ist ein solches Betrüben auch niemals beabsichtigt gewesen; vor allen Dingen verbieten auch die Tiefenverhältnisse unserer Häfen und Wasserstraßen eine Steigerung der Schiffgröße ins Beliebige, so daß wir hier den Engländern gegenüber erheblich benachteiligt sind. Darum ist es unsere Pflicht, uns nach Kampfmitteln umzusehen, die die unüberwindliche und niemals zu beseitigende Überlegenheit der englischen Flotte einigermaßen auszugleichen imstande sind. Und wir brauchen glücklicherweise nicht viel Umschau zu halten, um zu finden, wo wir unfernerseits überlegen sind. Es sind die Luftschiffe des Zeppelin-Systems, die in ihren Leistungen, bisher vollkommen unerreicht von anderen Nationen, ein Übergewicht sichern, sobald wir deren eine hinreichend große Zahl besitzen, um den Krieg über die See hinweg in das feindliche Land zu tragen. Nicht etwa in Form oder Gestalt einer Invasionsarmee, das wäre kompletter Unsinn, sondern in Form gewaltiger Mengen von Bomben und Dynamitpatronen, mit denen alle Häfen und Dockanlagen zerstört, Arsenalen, Pulver- und Rohlenmagazine in Brand gesetzt werden können. Den Wert der Luftschiffe in dieser Beziehung scheint man auch in England zu schätzen, denn im Unterhause machte am Dienstag erst Marineminister Churchill Angaben über die Zahl der britischen und der deutschen Luftschiffe und bestätigte die Nachricht, daß England ein Parierluftschiff und ein Ultra-Lorres-Luftschiff bestellt habe.

Die Zeppelin-Luftschiffe legen bereits glatt in 30 Stunden Fahrt eine Strecke von 3000 bis 4000 Kilometern gleich 1600 bis 2200 Seemeilen zurück und können bei Emden, Wesel und Aachen stationiert, die Niederlande resp. Belgien überfliegend, bequeme in etwa 10 bis 15 Stunden die Ost- und Südküste von England erreichen, ohne von unten sehr ernstlich bedroht werden zu können, da sie nur verhältnismäßig kurze Meeresstrecken zu überqueren haben. Da wir unter allen Umständen damit rechnen müssen, auch Frankreich auf gegnerischer Seite zu sehen, das an seiner Dispanze nicht nur ein großes Automobilbataillon bereitstellt, bestimmt, Truppen vorzurufen, die durch Zerstörung von Eisenbahnen und Brücken unseren Aufmarsch verzögern, sondern auch bereits über eine ganz bedeutende Zahl ausgebildeter Militärflieger mit erprobten Flugzeugen verfügt, so werden wir auch die französische Nordküste als Angriffsobjekt für unsere Luftschiffe ins Auge fassen und für die Zahl der herzustellenden Zeppelin-Schiffe mit in Betracht ziehen müssen.

Um die Zahl der für alle Eventualitäten erforderlichen Luftschiffe festzustellen und für schleunigsten Bau derselben nebst dem nötigen Ersatz zu sorgen, mit anderen Worten, um uns eine genügend starke Luftschiff-Flotte zu schaffen, ist die Ausarbeitung eines Luftschiffengesetzes von zehnjähriger Dauer dringender erforderlich. Genau so, wie das deutsche Volk sich von der Notwendigkeit und dem Wert der Kriegsluftschiffe überzeugt hat, genau so, oder hoffentlich recht viel schneller, muß es sich bewußt werden, daß wir ein Luftschiffgesetz zum Bau einer Luftschiff-Flotte dringend brauchen, und heute wie damals ist es Pflicht aller ernsthaften und einsichtigen Männer, mit allen Kräften für diese Forderung einzutreten.

Reichsregierung und Gewerkschaften.

Zu den Diskussionen über die Stellung der Reichsregierung zu der päpstlichen Gewerkschafts-Enzyklika nimmt eine offizielle Auslassung der „Nordd. Allg. Zeitung“ Stellung.

Es wird darin gesagt, Staatssekretär Delbrück habe im Reichstage ausgeführt, daß wie auf vielen anderen Gebieten so auch hier die Befähigung der Kirche und ihrer Organe mit allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Fragen von eminenter politischer Bedeutung für den Staat werden könne. Der Staat könne, solange die Kirche sich in den gesetzlichen Grenzen halte, nicht mit Gewaltmaßnahmen vorgehen, sondern sei auf diplomatische Einwirkung angewiesen. Im Anschluß daran habe der Staatssekretär ausdrücklich festgestellt, daß eine derartige Einwirkung aus Anlaß des Gewerkschaftsstreites in Rom erfolgt sei. Die Reichsleitung erachte die Entwicklung der interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften in den Bahnen, in denen sie sich bis jetzt bewegt habe, als dem Staatswohl nützlich und wünschenswert, sie habe dieser Auffassung auch Ausdruck gegeben. Nachdem jedoch die Gewerkschaften selbst einen Modus gefunden hätten, der nach ihrer Auffassung zurzeit befriedigend liege, keine Veranlassung mehr vor, sich mit dieser, wie anerkannt sei, ersten und wichtigsten Angelegenheit weiter zu befassen.

Es sei hiernach verfehlt, die Rede des Staatssekretärs in Zusammenhang mit der durch die Jesuitenfrage geschaffenen politischen Situation zu bringen, oder gar aus ihr auf sachliche Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Innern zu schließen.

Der Kommandowechsel in Osterreich.

Ein neuer Kurs?

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommt aus Wien die Kunde, daß der Kriegsminister v. Ruffenberg und der Chef des Generalstabes v. Schemua von ihren Posten zurückgetreten sind. Statt ihrer wurde Feldzeugmeister

v. Strobatin Arz. Minister, während General Freiherr Konrad v. Hoezendorf als Generalstabschef ausgerufen ist. Mit Recht allgemeines Kopfzucken, denn nach vor wenigen Wochen war Herr v. Schemua in seiner amtlichen Eigenschaft zu Besprechungen mit unserem Generalstabschef v. Rolke in Berlin. Nun wird auf einmal alles unerkennbar, ohne daß man sich einen Vers. daraus machen kann.

Bezüglich Hoezendorfs wird behauptet, es habe nach wie vor die Absicht bestanden, ihn nach Erneuerung des Dreibundes wieder an die Spitze zu stellen. Während der Verhandlungen darüber war er bei den Italienern etwas mißliebig geworden, da er für starke Befestigungen an der italienischen Grenze eintrat. Er erfreut sich der höchsten Gunst des Kaisers und gleichzeitig auch des Erzherzog-Thronfolgers, was viel besagen will, und gilt als derzeitiger bestabellter österreichischer Heerführer. In der gesamten Armee ist er außerordentlich populär. Auf der anderen Seite aber erblickt man in Hoezendorf mit Recht den Vertreter der entschiedenen Kriegspartei, die den richtigen Augenblick zum Losschlagen für gekommen hält. Insofern wäre also seine Ernennung gerade keine Befestigung des Friedens. Der Posten des Kriegsministers spielt demgegenüber keine so große Rolle. Konrad v. Hoezendorf ist der Mann, der gegenwärtig in Österreich die Situation beherrscht. Endlich sei noch erwähnt, daß Mittwoch vormittag unter dem Vorsitz des Kaisers und in Anwesenheit des Thronfolgers ein Ministerrat abgehalten wurde. Der Ministerrat hatte hauptsächlich den Zweck, dem Kaiser die Information über die mit der gegenwärtigen Krise zusammenhängenden Fragen zu erleichtern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In der Sitzung des Bundesrates am Donnerstag gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Tabakzollordnung, der Entwurf einer deutschen Arzneitaxe 1913 die Vorlage, betreffend die Ausführung des § 372 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, und die Vorlage, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Zinshütten.

+ Die Mittel für den Ausbau des Dachgeschosses im Reichstagsgebäude zu Arbeitszimmern sind im Etat des Reichsamts des Innern angefordert, sie belaufen sich auf 849 000 Mark. Es sollen etwa 100 kleine Zimmer für Abgeordnete geschaffen werden, die nach den Lichtböfen gelegen sind. Mit dem Bau wird im Frühjahr begonnen werden.

Belgien.

* In der Diensttagssitzung kam es zu tumultuösen Szenen in der Kammer. Der Minister des Innern beantwortete eine sozialistische Interpellation, die sich auf die Unruhen anlässlich der Wahlen im vergangenen Juni bezog. In seiner Rede verteidigte er das Verhalten der Polizei bei den Unruhen. Infolgedessen wurde er von den Sozialisten fortwährend unterbrochen. Die Katholiken ergriffen dagegen für den Minister Partei. Nimmehr entstand ein Schellenlärm, der sich nicht legen wollte. Der Minister konnte seine Rede nicht fortsetzen. Einzelne Abgeordnete wurden sogar handgemein, so daß die Türhüter eingreifen mußten, die einzelne Abgeordnete aus dem Hause entfernten.

Großbritannien.

* Im Unterhause sprach endlich auch Sir Edward Grey über die Lage. Er verteidigte sich zunächst über die nunmehr gescheiterte, in London stattfindende Botschafterkonferenz und deren Aufgaben und fuhr dann, auf die politische Lage bezugnehmend, wörtlich fort: „Die diplomatische Lage ist günstig, und wenn eine Beförderung besteht, ist es die, daß sich ein widerwärtiger, unvorhergesehener Zwischenfall ereignen und eine ungünstige Änderung in der diplomatischen Lage verursachen könnte. Die Beratungen der Botschafter werden nicht formell und nicht bindend sein, und das ist also ein Zeichen dafür, daß die Mächte noch nicht sicher sind, daß eine Lösung aller Schwierigkeiten in Sicht ist. Andererseits kann die Tatsache, daß die Mächte alle eingewilligt haben, zu einer engeren Beratung zusammenzutreten, als Beweis dafür gelten, daß keine von ihnen glaubt, eine solche Lösung sei unmöglich. Wenn die Unterredungen einmal begonnen haben und die Vertreter der Mächte in der Lage sind, die Fragen miteinander am Beratungstisch zu erörtern, werden die Mächte in engerer Fühlung stehen, und dann sollte die Gefahr geringer sein, daß sich irgendeine Macht von den übrigen entfernt, und daß sich unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben.“

Bulgarien.

* Rund 100 000 Mann Verlust hat Bulgarien der Krieg gegen die Türkei gekostet. Man schätzt die Zahl der aufgefundenen Verwundeten auf 50 000; dazu kommen 20 000 Tote. Nicht eingerechnet sind die Verluste bei Tschataldscha, die sich auf mindestens 20 000 belaufen. Infektionskrankheiten gab es vor Tschataldscha 15 000, darunter einige hundert Cholerafälle. Die sanitären Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz sollen schauerhafte sein. So vollzieht sich die Auffammlung der Verwundeten unter schrecklichen Umständen und Schwierigkeiten. Ärzte und Proviant befinden sich nur an der Anfangsstation und am Ende.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. Dez. Die Meldung, daß Emden Kriegsschiffen werden soll, wird dementiert.

Riel, 11. Dez. Prinz Heinrich von Preußen ist aus England zurückgekehrt.

Leipzig, 11. Dez. Der russische Kriegsminister, General Suchomlinow, wird am 28. Dezember in Vertretung der russischen Regierung hier eintreffen, um an der feierlichen Grundsteinlegung einer bei Leipzig zu errichtenden Kapelle zum Gedächtnis der im Jahre 1813 gefallenen Russen teilzunehmen.

Sohlitz, 11. Dez. Wegen Verdachts des Landesverrats wurden ein Bisfeldweibel des Artilleriedepots und ein Bisfeldweibel des Infanterie-Regiments 176 in Thorn verhaftet.

Wien, 11. Dez. Der Wehrausschuß hat nach längerer Debatte unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge das Gesetz betreffend die Stellung von Pferden und Fuhrwerken angenommen.

Paris, 11. Dez. Nachdem sich noch der frühere Kriegsminister Messimy für das Kaderegesez ausgesprochen hatte, das in seinem ersten Artikel die Zahl der Infanterieregimenter auf 173 festsetzt, wurde das Gesetz in der Deputiertenkammer durch Handclapfen angenommen.

Berlin, 12. Dez. Der Präsident der bulgarischen Sobranje, Danew, hatte heute eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Ruffenberg und begab sich dann zu den Friedensverhandlungen nach London.

Wien, 12. Dez. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem neuen Chef des Generalstabes v. Hoezendorf, welcher das Bestehen einer Kriegspartei in Osterreich-Ungarn in Abrede stellt und alle Rückschlüsse, die aus seiner Berufung gezogen würden, als bloße Mutmaßungen bezeichnet.

Bern, 12. Dez. Zum Bundespräsidenten für 1913 wurde heute vormittag mit 184 Stimmen von 198 Stimmen von der Vereinigten Bundesversammlung Bundesrat Eduard Müller gewählt.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Die russisch-rumänische Waffenbrüderschaft.

Bukarest, 12. Dez. Gestern fand im königlichen Schloß die feierliche Ausrückung des russischen Feldmarschallstabes an König Karol durch den Großfürsten Nikolaus Michailowitsch statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der König eine Ansprache, in der er an die russisch-rumänische Waffenbrüderschaft vor Blesna erinnerte. Obgleich seither lang Jahre verlossen sind, habe ich nicht die Erinnerung vergessen mit denen mich die russischen und rumänischen Truppen bei meinem Zusammenreffen mit Osman Pascha in der Nähe der Brücke Vid begrüßten. Nachdem ich diese glorreiche Vergangenheit angereuert habe, die unsere Waffenbrüderschaft bezeugt, ist es eine große Befriedigung für mein Herz, meine Gefühle herzlichster Liebe zu Ihrem erhabenen Herrscher ausdrücken zu können.

Präsident Taft wird Univeritätsprofessor.

New York, 12. Dez. Präsident Taft wird nach Ablauf seiner Präsidentschaft Univeritätsprofessor werden. Er hat jetzt eine Veranlassung als Nachfolger des verstorbenen Professors Phelps, des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, für den Lehrstuhl der Rechtswissenschaften an der Univerität Yale erhalten und angenommen. Sein Gehalt in dieser neuen Stellung wird 20 000 Mark betragen.

5800 Meter hoch mit dem Aeroplan.

Tunis, 12. Dez. Dem französischen Flieger Garros ist es jetzt gelungen, den Höhenweltrekord wieder an sich zu reißen. Garros stieg bei außerordentlich gutem Wetter von dem Flugplatz in Kasfar Said auf. Sein Apparat erhob sich mit großer Beharrlichkeit in die Luft, und nach dem Ablauf einer guten Stunde konnte man ihn nicht mehr in der Luft erkennen. Die Flugzeit dauerte im ganzen 1 Stunde 11 Minuten 6 Sekunden. Die erreichte Höhe beträgt 5301 Meter. Der Höhenweltrekord ist damit um 150 Meter überboten.

Von einem Kriegsschiff in den Grund geböhrt.

London, 11. Dez. Das von Devonport ausgelassene englische Schlachtschiff „Centurion“ ist heute nacht auf der Höhe von Portland Hill unter vollem Dampf mit einem bis jetzt unbekanntem Dampfer zusammengeknallt. Das Kriegsschiff wurde am Bug ziemlich schwer beschädigt, das andere Schiff scheint, da man kurz nach dem Zusammenstoß durchaus nichts mehr entdecken konnte, sofort untergegangen zu sein mit Mann und Maus. Wahrscheinlich handelt es sich um den englischen Dampfer „Osore“ aus Waterford, der von Colobhead nach Wexmouth fuhr und dort gestern frühfällig war, aber bisher nicht dort eingetroffen ist.

Kämpfe in Marokko.

Paris, 11. Dez. Nach einem Funkentelegramm aus Casablanca hatte die Kolonne Blondel einen blutigen Kampf mit dem Laddert-Stamme zu bestehen, in dem auf französischer Seite ein Mann getötet und sechs verwundet wurden. Die Laddert-Beute mußten sich unter Verlusten zurückziehen. Im übrigen wird jetzt auch die gesamte Verwundetenliste des französischen Besatzungskorps in Marokko bekannt gegeben. Die Verluste sind ganz bedeutend und betragen für die Zeit vom 1. Juni 1911 bis 30. September dieses Jahres 1234 Tote, darunter 61 Offiziere, und 7412 Verwundete oder Kranke.

Spanische Seerüstungen.

Madrid, 11. Dez. Auch hier bezieht man jetzt die Seerüstungen mit großer Energie. Zunächst soll ein vollständiges zweites Geschwader gebaut werden aus drei Panzerschiffen von 21 000 Tonnen, zwei Aviso von 6000 Tonnen, drei Unterseebooten und neun Torpedobojägern. Außerdem sind die Reorganisation des Arsenal von Cadix und der Bau eines Docks in Cartagena, das Schiffe von 30 000 Tonnen umfassen kann, geplant. Der Marineminister wird diese beiden Projekte dem nächsten Ministerrat vorlegen.

Nah und fern.

o Ein Hausbesitzer als Waffeneinbrecher. Großes Aufsehen erregte in Aich. die Verhaftung des angelegenen ledigen Hausbesizers Christof Klaus. Er gilt als überführt, nicht weniger als 152 Diebstähle bezw. Einbrüche verübt zu haben. In seiner Verhaftung wurden ganze Wagenladungen gestohlener Sachen gefunden und beschlagnahmt. Nach seiner Festnahme verurteilte Klaus, sich mit seinem Taschentuche zu erhängen.

o Großer Fahrkartenschwindel in Ungarn. Auf dem Budapest Centralbahnhof der Ungarischen Staatsbahnen ist man einem großangelegten Fahrkartenschwindel auf die Spur gekommen. Zwei Kassiererinnen wurden vom Amte suspendiert. Acht Abstempelungsmaschinen, die je 80 000 Kronen gekostet haben, sind, da sie sich nicht bewährten und den Schwindel nicht verhindern konnten, außer Betrieb gesetzt worden.

Grosser Weihnachts- VERKAUF

zu enorm billigen Preisen

Robe im Karton - Weihnachtspackung reinwollener Elässer Cheviot, alle Farben. 4.75.	Robe im Karton - Weihnachtspackung Diagonal-Covercoat, neueste Frühjahrfarben. 6.25.	Robe im Karton - Weihnachtspackung reinwoll. Fantasiestoff, reizende Neuheiten. 7.50.	Robe im Karton - Weihnachtspackung reinwoll. Popeline-Obengant, aparte Farbenstellungen. . . 12.50.
Chinesische Ziegenfelle in weiss, naturgrau und gefärbt 11.25., 9.50., 7.50., 5.25., 3.90., 2.75.	Plüsch-Zischdecken rot, grün, blau, in sehr hübschen Ausführungen 25.—, 18.50., 16.—, 13.—, 11.75., 9.—.	Diwanddecken moderne kleine, auch persische Muster 24.—, 22.—, 17.—, 12.50., 8.25., 6.50.	Teppiche in Arminster, Tapestry, Pflisch und Haargarn, in neuesten Dessins, alle Grössen von 125.—, bis 7.80.
Damen-Hemden aus soliden Wäschestoffen, teils mit hübschen Stickereien, teils mit Wäschebogen besetzt 2.10., 1.90., 1.65., 1.25., 1.10.	Fantasie-Hemden aus soliden Wäschestoffen, mit breiter Stickerei und Entredeux, teils mit Hohlraum und Seidenband 3.25., 2.90., 2.25., 1.85., 1.60.	Brüsseler Damen-Hemden reich mit Spitzen, Stickereien oder Klöppel im garniert, mit Seidenbanddurchzug 2.75., 2.50., 2.25.	Kniebeinkleider aus solidem Wäschetuch, mit hübschen breiten Stickereivolants und Wäschebörchen besetzt 1.85., 1.45., 1.25., 1.10., 90 Pf.
Damen-Trikot- und Suede- Handschuhe in hervorragenden Qualitäten, teils mit Seiden- oder Pflischfutter Paar 2.25., 1.35., 1.05., 85., 30 Pf. 68, 55, 48,	Damen- und Herren-Ringwood- Handschuhe reine Wolle, in weiss, kouleurt und hübschen bunten Dessins Paar 1.85., 1.60., 1.35., 95., 48 Pf. 72, 58,	Damen-Glacé-Handschuhe in allen modernen Farben, beste Fabrikate, tadelloser Sitz Paar 3.25., 2.90., 2.45., 1.90., 1.85.	Gefütterte Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe tadellose Qualitäten Paar 4.—, 3.60., 3.25., 2.25.
Herren-Regenschirme pa. Halbseide, 1000 Tage Garantie, schönes Stocksortiment 6.75., 3.90.	Damen-Regenschirme reine Seide, mit eleganten Hornstöcken. 4.90.	Damen-Regenschirme pa. Halbseide, 1000 Tage Garantie, mit prachtvollen Rhino- oder Elfo-Stöcken nur 6.75. und 5.60.	Damen-Regenschirme prima reine Seide, mit breiter, fester Kante und neuesten Wiener Stöcken, Wert bis 18.—, jetzt nur 9.75.
Herren-Trikotagen Alsberg Felsen- und Dauer-Qualitäten in Hemden und Beinkleidern, vorzögl. Vigogne- u. Winterware 1.75., 1.60., 1.45., 1.35., 1.15., 95 Pf.	Damen-Strümpfe schwarz, engl. lang, pa. reinwollene Qual., teils nahllos, teils mit Doppelferse und verstärkter Spitze Paar 1.85., 1.55., 1.35., 80 Pf.	Herren- u. Damen-Gamaschen Spezialmarke Arens , patentamtlich geschützt, in schwarz, marine, beige, grau Paar 3.25. und 2.95.	Woll. Damen-Westen, Herren-, Westen, Herren- und Knaben-Sweaters, Blusen-Schoner, Directoire-Beinkleider, Kombinationen zu sehr vorteilhaften Preisen.
Neueste farbige Herren-Oberhemden ganz durchgemustert mit Falten-einsätzen 5.50., 4.25., 3.75., 2.75.	Herren-Kragen unsere Spezialmarke „GA 3-fach“, in allen modernen Formen und allen Höhen, 1/2 Dutzend 2.85., Stück 40 Pf.	Modernste Krawatten alle Formen, und prachtvolle breite Binder 2.50., 1.75., 1.45., 1.25., 90., 65 Pf.	Modernste Kragenschoner in den apartesten Farben, 2.50., 1.75., 1.45., 95., 75., 45 Pf.
Damen-Schals in allen modernen Stoffen und Bindungen, sowie echt spanische Schals 36.— bis 3.75., 2.95., 1.75., 1.05., 48 Pf.	Damen-Handtaschen Leder, nur die allerletzten Neuheiten, in Besuchsfasson, Ueberschlagform, Trapesform 25.— bis 6.75., 4.95., 3.50. bis 85 Pf.	Damen-Gürtel in riesiger Auswahl, allerletzte Neuheiten, in Samtgrummi, Lackleder, Wildleder, Glacleder, modernste Schlösser und Farben 4.25. bis 2.25., 1.75., 1.25., 95., 65 Pf.	Damen-Kragenschoner und Lätze die grosse Mode, Sweet im. Seide, Kunstseide u. Wolle, weiss u. farb., 2.25., 1.85., 1.45., 95., 58 Pf.
Directoire-Korsetts hervorragende, erstklassige Spezialmarken, aus prima Dreil oder Satin-körper, vorzüglich in Sitz und Ausführung 4.95., 3.50., 2.95.	Directoire-Korsetts aus prima Batist, mit Mimospfedern und zwei Paar Haltern, modernste, tischschürbare Form, extra lang nur 7.25.	Directoire-Korsetts aus hocheleganten Jacquardstoffen, mit zwei Paar eleganten Rüschen-Strumpfbaltern, an Sorgfalt der Verarbeitung und Eleganz der Fassons kaum zu übertreffen 9.75.	Directoire-Beinkleider aus vorzüglichen Trikotstoffen, in vielen modernen Farben 5.50., 3.25., 1.95., 1.25., 85 Pf.

Alsberg

DRESDEN
 Wilsdrufferstrasse 6-8
 Grosse Brüdergasse 7-9

Wochenblatt für Wilsdruff

3. Beilage zu Nr. 145.

Sonnabend, den 14. Dezember 1912.

Betrachtung für den 3. Advent.

Es ist der wunderbare Ton dieser Adventszeit, das Herz sein Kommen und seinen Einzug bei uns anmelden und daß es gleichwohl heißt: Der Herr ist gekommen und hat sich auch die Menschenherzen zu seiner Wohnung geholt. Ihn haben und doch ihn herbefühlen, das ist der wunderliche Gegensatz, der uns in dieser Adventzeit recht greifbar entgegentritt. Das geht auch durch unsere frommen Lieder hindurch — wir singen in der Adventzeit:

„Nun jauchzet, all ihr Frommen,
In dieser Gnadenzeit,
Weil unser Heil ist kommen,
Der Herr der Herrlichkeit;
Zwar ohne stolze Pracht,
Doch mächtig zu verhören
Und gänzlich zu zerstören
Des Teufels Reich und Macht.“

Daraus entnehmen wir doch: Der Herr ist da und hat sich die Welt und die Menschen und die Herzen zu seiner Wohnung genommen. Und dann wieder singen wir:

„Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Euer König kommt heran;
Empfanget unverdrossen
Den großen Wundermann.
Ihr Christen, geht herfür,
Lacht uns vor allen Dingen
Ihm Hosanna singen
Mit heiliger Begier.“

Und so soll er denn fort und fort kommen, daraus entnehmen wir, daß er uns noch fehlt, daß wir noch gar nicht von seinem Einwohnen in uns reden können. Wir beten ja auch im lieben Vaterunser: „Dein Reich komme“ — hierbei denken wir an den Kampf in unserem Innern, wenn wir oft fühlen, wie wir nach dem Höchsten und Heiligsten, nach der Gemeinschaft mit Gott zu Zeiten das innigste Sehnen und Verlangen haben und wie wir dann in der nächsten Stunde von dem alten Adam in uns zurückgeworfen werden und in Sünde und Schwachheit verfallen und weit von dem Ziele uns entfernen, daß wir bei Gott sein möchten im Glauben und gottseligen Wandel. Dann fallen wir die Hände zu dem Herrn im brünstigen Gebete um seine Zukunft und seine Einkehr in uns. Zu diesem Sehnen tritt dann noch das Sehnen, daß er endlich komme in seiner Herrlichkeit. Wenn wir an einen lieben, treuen Gast denken, welcher sich bei uns angemeldet hat, dann schreiben wir ihm so bald als möglich einen Brief: Ja, ja, er solle nur kommen, er sei uns willkommen; in unserem Hause und in unserem Herzen sei viel Raum für ihn da, er solle nur nicht verziehen und sich eines anderen bestimmen. Wir richten ihm sein Zimmer ein, wir machen ihm alles behaglich und angenehm, es wird gereinigt und gesäubert und gepust im Hause, es wird alles hinweggeräumt, was ihm Anstoß und Verdruß erregen könnte. Wir können dann kaum den Augenblick erwarten, wo die Tür aufgeht und der lange und bange Gesandte bei uns eintritt. Und so ist der Gottessohn zu uns gekommen und kommt weiter zu uns bis ans Ende der Tage. Und er ist der, welcher das Ebenbild ist des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen. Nicht der Erstgeborene von allen Kreaturen, nein vor allen Kreaturen. Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, ehe ein Mensch da war, ehe eine Stimme auf Erden den Ewigen preisen konnte, war er — er, der Mitgenos der Ewigkeit und der Herrlichkeit des Vaters. Er ist gekommen, er kommt fort und fort und er wird einst wiederkommen am letzten großen Tage. So wollen wir ihm unsere Briefe entgegenenden; unsere Briefe sind unsere Gebete, unsere Bitten, mit welchen wir ihn zu uns einladen. Einstweilen wollen wir mit dem alten Adam in uns einen harten Kampf kämpfen, damit er nicht seine Stimme erhebe und das Peil und den Segen führe, der mit dem Einzuge des Herrn bei uns verknüpft ist. Das ist heilige, gute, fromme Adventsruhe. Wir legen sie an, wenn wir noch einmal recht erwägen, was er schon an uns angefangen hat und was er aus Gnaden an uns noch vollenden will. Paulus soll es uns noch einmal kurz zusammenfassen, er schreibt Kolosser 1, 12 und 13: „Danke saget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes.“

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Ernsthaft scheint auf allen Seiten — man zum Frieden jetzt zu streiten — und man sagt, daß die Türkei — nunmehr auch zufrieden sei. — Von dem Land, dem schon verloren — rettet sie ein gutes Stück, — ja, sogar Adrianopel, — das mit Mut und viel Geschick — sich bisher noch brav gehalten, — bleibt dem Halbmond unverfehrt — als Belohnung für die Tapfren, — die so gut sich d'rin gewehrt. — Fern in London wird den Frieden — man besiegeln nächster Zeit, — dann gerät die Balkanfrage — endlich in Verästelung. — Zwar mit doppelt scharfen Blicken — muß man künftig alldann — stets auf die Bulgaren blicken — denn man weiß, dies Völkchen kann — Schwierigkeiten viel bereiten, — wenn es jetzt zur Großmacht wächst, — und wir scheint, es bleibt der Balkan — auch für künft'ge Zeit beherrgt, — mag auch Ruh' und Frieden herrschen — jetzt für ein'ge Jahre noch, — als

Post-
abonnenten

Sonntag
15
Dezember

Nicht vergessen
das Abonnement bei
der Post auf das
„Wochenblatt
für Wilsdruff“
zu erneuern.

Europas Wetterrede — gilt er auch in Zukunft doch. — Fern in Kanada ergriffen — ward ein längst verscholl'ner Mann, — dessen Namen in der Zeitung — man drum nochmals finden kann, — Bruning, jener Kassenbote, — der vor langer Zeit verschwand — mit zweihundertfünfzigtausend — floh er aus dem Mutterland. — Jetzt nun hat er sich verraten, — weil er Briefe schrieb nach Haus, — schleunigst hat man ihn ergriffen — und die Herrlichkeit ist aus, — selbst das Geld, das er geraubt, — ward zum großen Teil gerettet — und er schläft zum Weihnachtsfest — jetzt nicht allzufant gebettet. — Unter schwedischen Gardinen — kann er jetzt für lange Zeit — sich die Sache überlegen, — ja, der Weg ist gar nicht weit, — heimwärts geht die Reife schneller — als er je es sich gedacht, — wenigstens hat er dem Bankhaus — Weihnachtsfreude nun gemacht.

Aus der Geschäftswelt.

Das Gute liegt so nah, wie leicht überflieht man gerade das nächstliegende, namentlich wenn man von leichtem Unwohlsein oder Husten geplagt wird und doch läßt sich gegen letzteres Uebel sehr leicht feuern, indem man sich von der nächsten Apotheke Kaiser's Brust-Caramellen mit den drei Tannen verschafft, diese sind als reelles Mittel sehr zu empfehlen.

Kein Weihnachtsfest ohne Weihnachtsgebäck. Aber womit soll man backen? Butter ist zu teuer, Schmalz und anderes zu gering. Da scheint es angebracht, auf die beiden Produkte Palmin und Palmone hinzuweisen. Palmin, das sich infolge seiner Reinheit und seines außerordentlich billigen Preises von Jahr zu Jahr, besonders bei der Weihnachtsbäckerei, steigender Beliebtheit erfreut, hat vor anderen Fetten den Vorzug, daß es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb den natürlichen Geschmack des Gebäcks und der Zutaten in keiner Weise beeinflusst. Auch bleibt das mit Palmin sowohl als mit Palmone (Pflanzen-Butter-Margarine) hergestellte Gebäck länger haltbar, weil diese Produkte nicht wie selbst Naturbutter, Schmalz &c. einen gewissen Prozentsatz freier Fettsäure enthalten. Palmone ist der beste Ersatz für Butter.

Rästel-Ecke.

Preis-Aufgabe.

Delphischer Spruch.

Gerne such' ich es auf des Sommers, im Schatten zu rasten. Wenn es den Gipfel verliert, tragen die Kinder es dort.

Für die richtige Lösung des Preisrästels sehen wir eine Bücher-Prämie aus. Es wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch abend in der Redaktion des „Wochenblatt für Wilsdruff“ mit der Aufschrift: „Preisrästel-Lösung“ eingegangen sind. Um Unzulänglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Abonnenten enthalten. — Bei Abholung der Gewinne ist die letzte Abonnementsquittung vorzuzeigen.

Somogramm.

1. Empfindung.
2. Tierischer Stoff.
3. Zeitbestimmung.

Die Buchstaben AA, BB, DDD, EEEEE, I, LLLL, N, RR, sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigelegten Bedeutung ergeben.

Abstrakt.

Von jedem Wort sind zwei Buchstaben an beliebiger Stelle zu streichen, derart, daß die Wortreste im Zusammenhang gelesen einen Sinn spruch ergeben.

Haube, Mittel, Eider, Mitte, Salm, Lenau, Natur, Nichten, Mitra, Dirne.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Wiberrästel: In der Not frist der Teufel fliegen.

Sogogryph: Karpfen — Krapsen.

Scherzrästel: Marie — Garn, Margarine.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 12. Dezember. Auftrieb: 6 Ochsen, 37 Bullen, 9 Kalben und Kühe, — Fresser, 1153 Kälber, 100 Schafe, 2540 Schweine, zusammen 3845 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Fresser — resp. — Kälber: Doppeltender waren nicht vertreten, beste Mast- und Saugfälder 56—58 resp. 98—100, mittlere Mast- und gute Saugfälder 48—53 resp. 90—95 und geringe Kälber 42—46 resp. 84—88. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/4 Jahren 63—65 resp. 83—85, Fettfleischige 66—68 resp. 86—88, fleischige 60—62 resp. 80—82, gering entwickelte 56—58 resp. 76—78 und Sauen und Eber 58—62 resp. 78—82. Geschäftsgang: In allen Viehgattungen ohne jede Ausnahme schlecht. Ueberflander: 6 Ochsen, 32 Bullen, 4 Kalben und Kühe und 149 Schweine.

Ärztlich empfohlen.

Scotts Emulsion wird von zahlreichen Ärzten aller Länder als ein in jeder Hinsicht tadelloses, zuverlässiges Stärkungsmittel empfohlen. Scotts Emulsion wird aus den feinsten Rohstoffen hergestellt, die durch das Scottsche Zubereitungsverfahren für jung und alt schmackhaft und leicht verdaulich gemacht sind.



Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauft, und zwar nie in kleineren Mengen oder Packungen, sondern nur in verschlossenen Originalpackungen in Kisten mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Boman, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Verkaufsstellen: Feinster Medizin-Vertrieb 120, prima Wagner 50, unterpostulphorischer Röhren 4, unterpostulphorischer Röhren 2, 10, 12, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Dresden-A.

Dressler

Modewarenhaus
großen Stils
Prager Str. 12

Zur bevorstehenden
Stollen-Bäckerei

empfehle ich
ff. Carab. Sultania
ff. hell Carab. Sultania
ff. Carab. Sultania-Auslese
ff. Doutra-Rosinen
ff. Carab. Rosinen
ff. Carab. Auslese-Rosinen
süße und bittere gew. Bari-Mandeln
extra große süße Riesen-Mandeln
feinste gemahlene Macisblume
feinsten gemahlenden Zimmt
besten großstückigen Zitronat

Stets frische
Stückchen.

Sämtl. Waren sind
von der billigsten bis
zur besten Qualität
am Lager.

Beste Weizenmehle

aus der Hofkunstmühle T. Bienert, Dresden-Plauen.

**Feinsten ungar. Kaiser-Auszug
feinste Molkerei-Backbutter.**

Auch bei anderen Einkäufen halte ich mich bestens empfohlen.

Rabatt-Bücher werden
jederzeit eingelöst.

Alfred Dietzsch.

Dresdner Strasse.

Dresdner Strasse.

**Weihnachts-
Konfekte u. -Präsente**

vom einfachsten bis feinsten, als in:

Chocolade, Marzipan, Fondants, Likör, Biskuits
Lebkuchen, Bonbonnieren und Atrappen

empfehlen in grosser Auswahl und allen Preislagen

Oskar Jünger

Chocoladen-Geschäft.

Ausserdem bringe in empfehlende Erinnerung meine **Kakao, Chocoladen, Tees und Kaffees** in bekannter Güte.

Zur bevorstehenden

Festbäckerei

hält alle

Backartikel

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten bestens
empfohlen.

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Otto Fünftücks Nachf.

Inh.: Oswald Matthes

Wilsdruff Dresden Str. 63.

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke

Schuhwaren aller Art

für Herren, Damen und Kinder in nur guter Qualität
und bester Ausführung.

Grosses Lager in allen Seifen,
Parfümerien und Christbaumkerzen.

Feinste Stollenmehle

der Hofkunstmühle T. Bienert, Plauen sowie
der Viktoriadampfmühle Budapest,

**feinste pommersche Backbutter
sowie sämtliche Backartikel**

in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen
empfehlen

Firma Gustav Adam Inh. Georg Adam

Fernruf Nr. 39.

Dresdner Strasse 64.

Rabattbücher werden jederzeit eingelöst.

Welsche-, Hasel-, Kokos-
und Kamerun-Nüsse,
Amerik. u. Weihnachts-
äpfel, Bananen, Apfel-
sinen, Mandarinen,
Tafeldatteln, Smyrna-
Feigen, Maronen, Al-
meria-Trauben, Ananas
Traubenrosinen

empfehlen

Paul Rumpisch.



Puppen- und
Sportwagen
Reisekörbe
Waschkörbe
sowie alle Sorten
Korbwaren

in grosser Auswahl empfiehlt

Robert Täubert

Schulstrasse 191.

**Regen-
Schirme**

empfehlen in grösster Auswahl zu
billigsten Preisen

Robert Heinrich

Bahnhofstrasse.

Reparaturen u. Bezüge prompt.

Schulranzen
Schultaschen
Damentäschchen
Zigarrenetuis
Portemonnaies
Hosenträger
Brieftaschen

in nur guter Ausführung empfiehlt
in grosser Auswahl

Curt Haussner

Sattler und Tapezierer

Zellaer Strasse.

Passende

Weihnachts-Geschenke:

Fortige Blusen — Blusenstoffe
Barchentbettücher, weisse u bunte
Bettzeuge — leinene Bettücher
Herren- u. Damenhemden in weiss
und bunt — Wolle — Strümpfe
empfehlen in reicher Auswahl

Marie Hertel, Dresdner Strasse 67
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zieh-, Mund- und Klab-
harmonikas, Saiten
sowie alles Zubehör, Reparaturen
bei **Otto Reinhardt,**
Dresdner Strasse 97.

Shampooing-Bay-Rum

von Bergmann & Co. in Radebeul,
bestes Kopfwasser, verhindert das
Ausfallen, Spalten u. Grauerwerden
der Haare u. befeuchtet alle Kopf-
schuppen. a. H. N. 1 25 b. P. Kletzsch.

Man verwende zum

**Backen
und
Braten**

feinste

Tafel-Margarine

Pfund 65 Pfg.

feinste

Manzenbutter - Margarine

Pfund 90 Pfg.

Das Allerfeinste:

Unvergleichliche Margarine

als Ersatz für Natur-Butter

Pfund 110 Pfg.

Stets frisch zu haben bei
Otto Kaubisch, Grumbach.
Auf vorstehende Preise gewähre
5 Prozent Rabatt.

**Das Weihnachtsfest
naht!**

Die Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins Grumbach
bitten ihre werten Gönner und geehrte Einwohnerschaft
von Grumbach und Umgegend bei eintretendem
Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Ein jeder wird bestrebt sein, die ihn beehrende
Kundschaft mit guten Waren zu soliden Preisen zu
bedienen.

Mit grösster Hochachtung

**Die Mitglieder des Rabatt-Spar-
Vereins Grumbach.**

Walther Beyer. Anna verw. Beyer. Paul Eckelt. Max Hartmann.
Moritz Horn. Otto Kaubisch. Friedrich Kunze. Paul Pritzke.
Franz Pohl. Gustav Riegel. Theodor Richter.

Wegen

Geschäftsübergabe

aussergewöhnliche günstige Gelegenheit für den

Weihnachts-Einkauf.

Vor Uebergabe meines Geschäfts beabsichtige ich
mein sehr reichhaltiges Lager in **Garn, Strümpfen,
Weisswaren, Korsetts, Hemdenbarchenten,
Velours, Bettzeugen, überhaupt Schnittwaren,
Normalwäsche, Arbeitsrosen** etc. nach Mög-
lichkeit zu räumen und gewähre ich, ausser sehr
niedrigen Preissen, noch **10% Rabatt** auf alle Artikel.

Marie Adam, Rosenstr. 93.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

von

Paul Schmidt

Dresdner Strasse 94. Ecke Rosenstrasse.

Spielwaren und Puppen in grosser Auswahl

in separaten Räumen,

**Puppen- und Sportwagen, Rodelschlitten und Schlitt-
schuhe.** Ferner empfehle als praktische Weihnachts-Geschenke
Speise- u. Kaffee-Service für 6 u. 12 Personen, Nähmaschinen,
Wash- und Wringmaschinen,

Plättglocken | **Küchenwagen**
Fleischhackmaschinen | **Messerputzmaschinen**
**Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Wärmflaschen, Glas-,
Porzellan-, Stahl- und Nickelwaren, Meissner Ton-
kochgeschirr (feuerfest) und Aluminium-Kochgeschirr.**

**Reichhaltiges Lager in
Pelzmänteln, Boas, Muffen,
Hüten, Mützen.**
Einkauf von Fellen zu höchsten Preisen.

Modernisieren von Pelzsachen wird prompt besorgt.

**Wohlwärmendes Hut-
und Mützensgeschäft**
Otto Lange
Kürschner
Dresdner Strasse 69.

Damen-Paletots und Mäntel

halb- und ganz lange Fassons in 7.— 9.50 12 50
schwarzen u. dunkelblauen Tuchen 15.— 18 50 21.—
sowie neuesten farb. Stoff auf ru 24 — 27 — 30.—

Damen-Winter-Pelerinen

Mädchen-Paletots | **Kinder-Mäntel**
Reizende Neuheiten | 2.90 — 14.—

Kinder-Pelerinen, Warme, wasserdichte
Winter-Loden.

Grösste Auswahl | Billigste Preise

B. Walther, Potschappel.

Sonntags von 11—2 Uhr offen.

28
Ernst Venus
 Dresden
 Annenstrasse 28.

Wer ein **praktisches Geschenk**
 für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will, dem sei das seit 30 Jahren bestehende Geschäft von **Ernst Venus, Dresden, Annenstraße 28**, bestens empfohlen. Dasselbe bietet zu billigsten festen Preisen, die auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind (so daß auch der Nichtkäufer mit Vertrauen daselbst kaufen kann), große Auswahl in nachstehenden Artikeln: Leinen-, Baumwoll- und Wollwaren, Kleiderstoffe, Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Unterzeuge, Röck-, Schürzen-, Jacken-, Blusen-, Kopfschals und Blauds, Handschuhe und Strümpfe, Strickwesten, Arbeitsjacken, Kofen, Hals- und Taschentücher, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Salpfe, Bettwäsche, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Tischdecken, Bett- und Sofadecken, Gardinen und Häuserstoffe und vieles andere. Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen.

Wilsdruffer Maschinenfabrik, Bruno Goldnau
 konzessionierter Installateur der Ueberlandzentrale Gröba
 empfiehlt sich zur Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Art.
 Grosses Lager von Beleuchtungskörpern und Lampen.
 Umänderung bestehender Anlagen. **Anerkannt billige Preise!**

M. Brockmann's ZWERG-MARKE



13000 freim. Zeugnisse bestätigen den vortz. Einfluß der regelmässigen Zufütterung der „Zwerg-Marke“ auf Wachstum u. Gesunderhaltung, sowie bei der Mast von Schweinen u. all. and. Tieren. Aberall zu haben. Man verl. stets „Zwerg-Marke“ u. hütet sich vor Fälschungen. Gilt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Innere Wert.
 Ein kluger Mann verehrt das Schwein;
 Er denkt an dessen Zweck.
 Von aussen ist es ja nicht fein,
 Doch drinnen sitzt der Speck.

Alexander Köhler, Buchhandlung, Dresden-A., Weissegasse 5

Neues Wilhelm Busch-Album

Sammlung lustiger Bilder-geschichten

Inhalt: Der heilige Antonius von Padua — Hans Ousebein, der Unglücksode — Die Brille — Der Schreibstift — Die kleine Müllerstöcker — Das Bad am Sonntagabend — Das Pastoret — Schmirgelburr oder die Biemen — Schmalen u. Schmalen — Wusch-Wilderbogen — Kunterbunt — Der Wurstlieb — Schein u. Sein — Herma — Helter u. Ernstes aus der Lebenswirklichkeit Buschs mit mehreren bisher unbedruckten Bilder-geschichten.

Wilhelm Busch ist und bleibt unter Klaffler des Humors, der uns immer wieder in den Bann seiner frohen Laune zieht und dessen unabweisliche Komik trübe Gedanken im Nu zu verfrachten weis.

Dieser neue Band enthält seine köstlichsten Schöpfungen, die ihn uns wieder als unseren besten Hausfreund erkennen lassen. Aber auch solche, welche das erste Buschalbum, den „Humoristischen Hausvogel“ schon besaßen, ist dieser neue Band eine unentbehrliche Ergänzung. Ich lehre sowohl das „Neue Busch-Album“ als auch den „Humoristischen Hausvogel“ (Preis je Mk. 20.—) ohne jeden Preisaufschlag gegen monatliche Teilszahlungen von Mk. 2.—

Preis **Mk. 20.—**

Rodlerhuben Neu! Neu! Neu! Neu!
 Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle mein reichhaltiges Lager in **Musikwaren** aller Art, als Sprechapparate (groses Plattenlager), Ziehharmonikas, Violinen, Mandolinen, Mundharmonikas (Klubs erhalten Fabrikpreise)

Otto Flössner, Potschappel
 vorm. Herm. Jyrich, Tharandter Strasse 5.

Sonntags von 11-9 Uhr **offen.**

Aussergewöhnlich preiswerte Angebote von Gardinen und Vitragen.

Englische Tüll-Gardinen und Stores

In allerbesten Spitzenware, ganz bedeutend im Preise ermässigt; ferner Mullgardinen, Coinengarnituren usw. Einen Posten entzückender **Künstler-Gardinen**, bestehend aus zwei Längs-Haubs und einem Querhang. Körper-Vitragen und Vitragedamaste in weis, c eme, gold Grösste Auswahl

Vogeländische Gardinen-Fabrik-Niederlage Gustav Thof.

Einzelverkauf: **Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 40, 1. Etage** (kein Laden), neben Café Berger.

Die gebr. Handfrauen sowie Verlobte mache ich auf diese felt. Gelegenheit, vorzüglic, haltb. Gardinen u. Vitragen usw. jetzt weit unt. Preis einzukaufen zu können, bef. aufm. rkl. und empfiehlt es sich, d. Bedarf rechtz. z. decken.

Bruchleidende.

Bekanntes Tatsache ist, daß Bruchleiden oft tödlichen Ausgang nehmen, daher empfiehlt es sich, ein wirklich **gut sitzendes Bruchband** anzuschaffen, wozu sich meine G-förmige eines **Bruchbandes ohne Feder, aus Leder hergestellt**, ganz besonders eignet. Es ist leicht, bequem und solid gearbeitet, bei Tag und Nacht zu tragen. Es wird mit **Recht** als Spezialität ersten Ranges und als wahre Wohltat für Bruchleidende bezeichnet. Interesse ein's jeden Bruchleidenden ist, sich eines dieser **bequemen Bruchbänder** zu beschaffen, wozu sich die beste Gelegenheit bietet, die Durchreise meines Vertreters zu benutzen, welcher am **Sonntag, den 14. Dezember** in Radeberg, Hotel Grüne Tanne (9-3 Uhr), **Sonntag, den 15. Dezember** in Wilsdruff, Hotel Wetzler Adler (9-3 Uhr), **Montag, den 16. Dezember** in Hofen, Hotel Stadt Dresden (9-3 Uhr), **Mittwoch** vor Ort und Bestellungen entgegennimmt. Außerdem: Leibbänder, Gummistrümpfe usw. Hochachtung

Firma **J. Glaser**, Einladigst in **Löderach i. B.**, Generalvertreter für Sachsen u. Thüringen
 W. D. Hertel, Jena 2.

Dezimal-, Tafel-, Butter- und Wirtschaftswagen
 sowie Gewichte empfiehlt billigst
Martin Reichelt
 Telefon: Ant Wilsdruff Nr. 66.

Im Schlachtpferde
 zählt wegen grossem Umsatz die höchsten Preise.
 Hochachtungsvoll **Bruno Ehrlich**,
 Teuben, Telefon 74.
 Nichtlaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher

Okt. 1913 — 47. Schuljahr. Schulzeit-Tabellen und Stundenpläne für alle Abteilungen, persönliche Vorberatungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung kostenlos.

I. **Höhere Fortbildungsschule (Tages- und Abendschule) — Lehrlingschule.** Jahres- und Halbjahreskurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn erst vorbereiten sollen.

II. **Handelschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse** für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung

a) für **bejahrte und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.)
 b) für **Frauen und Mädchen.**

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahres- (für einzelne Fächer auch Vierteljahres-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

B. **Vorbereitung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeinbedienstete usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen, Baugewerke, Werkmeister, Ingenieure, Industriehilfen, Techniken usw.

III. **Privatkurse** für zumest ältere Personen hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Fächer.

Alemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule
 Direction: **L. O. Alemich**
 Dresden **W.**, Moritzstr. 3. Gegr. 1866. Fernspr. 3509

Die Anfertigung erfolgt in eigenen Tapezierwerkstätten, sodass ich jede Garantie leisten kann.

Moderne Bezüge zur Auswahl am Lager



Moderne Bezüge zur Auswahl am Lager

Sofa, Matratzen, Chaiselongue
 sowie alle **Polstermöbel.**

Solide, dauerhafte Arbeit in einfachen und vornehmen Ausführungen. Umarbeiten und Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billig.

Altbekanntes und grösstes **Möbel-Ausstattungs-Geschäft**
 v. Meissen und Umgebung

Central-Möbel-Halle A. Fracke
 Meissen, am Bahnhof.
 Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Telefon 539. Telefon 539.

Alle Waffen sind	stets frisch gepulvert	Doppelflinten, Kal. 16	v. 22,25 Mk. an
		Gartendüffelinten	15,—
		Drillinge, Kal. 16,93	89,—
		Schleibbüchsen	34,50
		Gartendüffelinten	4,80
		Lufgewehre	3,20
		Revolver, 6 Kugeln	3,20
		Pistolen	1,05

bis zu den feinsten Ausführungen

Deutsche Waffenfabrik **Georg Ansat**, Berlin **NW. 48.**

C. G. Heinrich
 Dresden-A., Pirnaischer Platz
 Geschäftshaus für Modewaren, Konfektion und Ausstattungen

Grösste Auswahl eleganter und praktischer **Weihnachtsgeschenke**

Man verlange:
Zusammenstellung aussergewöhnlich preiswerter Weihnachtsposten.

Besichtigung meines neuen sehenswerten Geschäftshauses und der im Parterre sowie in der I. und II. Etage veranstalteten **Weihnachts-Ausstellung** ohne allen Kaufzwang erbeten.

Erfrischungsraum II. Etage (Fahrstuhlheizung).

Bei Weihnachtseinkäufen anerkannt billige Bezugsquelle
für alle

Manufaktur-Waren

Weisswaren, Wäsche, Gardinen, Bettfedern.

Größtes Lager in
Kleider- und Blusenstoffen.

Karl Zorn

Dresdner Str.

Dresdner Str.

Damen- u. Kinder-Konfektion

Paletots, Jackets, Röcke, Blusen,

Herren- und Knaben-Garderobe.

Weihnachts-Bäckerei

für die bevorstehende
empfehlen
allerfeinste Stollenmehle

aus den Hofmühlen Plauen und Pötschappel
feine Clem.-Kosinen a Pfd. 40, 46, 50 Pf.
feine Caraburner Sultanias a Pfd. 48, 60, 70,
80, 90 Pf.
feine Amalia u. Vostizza-Korinthen a Pfd. 40
und 44 Pf.
gewählte süße Vari-Mandeln a Pfd. 140 Pf.
große gewählte süße Riesen-Mandeln a Pfd. 150 Pf.
bestbittere gewählte Vari-Mandeln a Pfd. 150 Pf.
allerfeinsten großstückigen Zitronat a Pfd. 80 Pf.
Chüringer Mohnsaat, gewaschen a Pfd. 40 Pf.
echte Bourbon-Vanille in Stangen 15 und 25 Pf.

**Vanillenzucker, Backpulver, Back-
öl, feinste schles. und holst. Back-
butter, täglich frische Stückbrot**
alles in nur guten und frischen Qualitäten

Berthold Wilhelm

vorm. Bruno Gerlach.

Mitglied des Rabattsparevereins. — Einlösung von
Rabattbüchern.

Lieber Papa!
Ich brauche immer wieder
Kleidung



Freiberger
Strasse 5.

darum lasse uns gleich zu

Martin Barth

Freiberger Str. 5
gehen.

**Spezialgeschäft für Herren-
und Knabenbekleidung.**
Enorme Auswahl in Herren-Anzügen
von 9-35 Mk.
Kinder-Anzüge von 2.25-25 Mk.
Coden-Joppen, Peerinen,
Stoff- und Arbeitsbosen
sowie Anfertigung nach Maß.
Nur erprobte haltbare Stoffe werden ver-
arbeitet.

Praktische Weihnachts-Geschenke

als
Gesangbücher
Märchenbücher
Bilderbücher
Poesien
Postkartenalben
Photographiealben
Schulranzen
Spiele
Spielwaren — Christbaumschmuck — Portemonnaies
Zigarren und Zigaretten
Weihnachts- und Neujahrs-Karten
empfehlen in grosser Auswahl
Max Zschoke, Zellaerstr. 39.

Festgeschenk

empfehlen

Parfümerien und
Toilette-Seifen
in größter Auswahl, sowie
Zigarren

in 1/10, 1/2 und 1/4 Kisteln aller Preislagen, ferner:
extra prima nicht tropfende
Christbaumkerzen,
Lichthalter mit Kugel-
gelenk, Christbaum-
schnee „Rauhreif“, Eistau,
Wunderkerzen, Engel-
haar, Schaumgold u.
-Silber, Wal- und
Haselnüsse,
photographische
Artikel.

Drogerie
Paul Klettsch.

Mennig & Co.

Wilsdruff
Zellaerstr. 35, empfehlen als
passende Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen



Wasch- und
Wringmaschinen

Fahrräder



und Zubehörteile.

Neuheiten in elektr. Taschenlampen
Ersatzbatterien in unerreichter Le-
bensdauer. Gleichzeitig offerieren
wir **70 Prozent sparende**
Metalldrahtlampen für Stadt-
u. Ueber-
landzentrale Reparaturen sämtl.
Maschinen, Emailieren und Verni-
ckeln von Fahrrädern werden
prompt zu bekannt soliden Preisen
ausgeführt.

Wer

Schuhe als Geschenk
machen will, kauft am besten
und billigsten im
Schuh-Haus

VON
R. Busch,
Dresdnerstrasse 96.



Besichtigung meiner 3 grossen Schaufenster ist sehr zu empfehlen.

Briefkassetten
Postkartenalben
Photographiealben
Briefmarkenalben
Poesien - Spiele
Gefang-, Märchen-,
Bilder- und Kochbücher
Photographiealben
Mal- und Nähkästen
Kalender
Christbaumschmuck
Stollen-Kartons

Damentaschen
Portemonnaies
Zigarrenetuis
Schulranzen
Musik- und
Schreibmappen
Schreibzeuge
Puppen
Tabakspfeifen
Zigarren
Zigarretten

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

empfehlen billigst
Buch- und
Papierhandlung
Bruno Klemm
Freiberger Strasse 112.
NB. Bilder werden bei mir billig und sauber eingerahmt.

Hochfeine Spezial- Kaffeemischungen

unter Verwendung von edelsten Java-,
:: Menados- und Neilgherry-Kaffees ::
à Pfund 160, 170, 180, 200 und 240 Pfennige.
Täglich frische Röstungen.
Den sehr geehrten Hausfrauen ange-
legentlichst bestens empfohlen von

Berthold Wilhelm
vorm. Bruno Gerlach.



Brillen, Klemmer, Ferngläser, Wettergläser
sämtl. Arten Thermometer, sowie alle and.
optischen Artikel in grösster Auswahl.
Th. Nicolas, Uhrmachermeister,
Freiberger Strasse 5B.
Reparaturen prompt und billig.

W Grosser Weihnachts-VERKAUF

zu enorm billiger Preisen

Flusch-Paletots

in den modernsten Farbentönen, auch marine, mit gestreifter Absaite, Robespierre-Kragen und Manschotten, 135 cm lang, sehr aparte Form

jetzt nur **8.75.**

Damen-Konfektion

Nur Neuheiten dieser Saison

Auswahl und Preiswürdigkeit unvergleichlich.

Velour du Nord-Paletots

120 cm lang, mit Zwischenfutter, auf grünem oder schwarzem Cloth, mit Rips-Revers, teils mit Paspel und Knopfgarnierungen, mit zwei Posamentverschlässen

regulärer Preis 39.—, jetzt nur **18.50.**

Ulster und Paletots

offen und geschlossen zu tragen, in den apartesten Farben

regulärer Preis bis 68.—

jetzt nur 33.— bis **6.75.**

Ball-, Straßen- und Gesellschafts-Toiletten

in den modernsten Farben und neuesten Fassons, in Samt, Seide, Voile und Wolle

von **175 M.** bis **11.50.**

Velour du Nord-Paletots

auf Seide oder Cloth gearbeitet, in den apartesten Fassons, 130 bis 145 cm lang, reizend garniert

regulärer Preis bis 125.—

jetzt nur 75.— bis **25.—**

Abendmäntel

aus reinwollenem Tuch mit Einlage, auf Serge gearbeitet, in modernen Abendfarben, mit Robespierre-Kragen, mit aparter Stepperei, Paspel-, Tressen- und Knopfgarnierung, 140 cm lang

regulärer Preis 33.— bis 45.—

jetzt nur 24.— bis **18.50.**

Kinder-Paletots

in Stoffen englischer Art, tadellose Verarbeitung,

für das Alter von 2 bis 7 Jahren

jetzt nur **4.50.**

für das Alter von 8 bis 14 Jahren

jetzt nur **6.75.**

Schwarze Frauen-Paletots

mit grossem runden Schalkragen, mit reicher Kurbele, mit Aermelstulpen, mit Posamentverschluss, 135 cm lang, teils mit aparter Tressen- und Samtgarnierung

jetzt nur 33.—, 24.—, 18.—, **11.50.**

5000

Damen-Blusen

in Seide, Voile, Crepe de chine, Wolle etc., in den apartesten Fassons und modernsten Farben.

Tüll-Blusen aus besticktem Tüll, mit Tüll gefüttert, sehr reich und apart mit Klöppel im. und Spachtel-Entredeux jetzt nur **4.75.**

Zur Hälfte der sonstigen Verkaufspreise

ca. 200 garnierte

Damen-Hüte

sonst . . . 5.— bis 120.—

jetzt nur **2.50.** bis **60.—**

Sporthüte, Hutformen, Kinderhüte, Kinderhauben zu bedeutend ermässigten Preisen.

1200

Kostüm-Röcke

schwarz, weiss, marine, englisch, in riesigen Sortimenten, besonders preiswert.

Kostüm-Röcke, marine und schwarz, reinwollener Cheviot, vorn und hinten mit Falten, mit Knopfgarnitur jetzt nur **2.90.**

Matinees und Morgenröcke

in Fluschstoffen, Seide und Wolle

Servierkleider

in Barchent, Zephir und Cretonne von **3.25.** an

Tanzstunden-Capes

120 cm lang, mit Pelzrolle **5.75.**

Wetter-Capes

von 19.— bis **7.75.**

Bozener Mäntel

von 22.— bis **13.75.**

Unterröcke

in Seide, Wolle, Trikot etc. besonders preiswert

Kindergarnituren

in Krimmer, Hermelin im., Fehwamme, Tibet, Mufflon in großer Auswahl.

Pelzwaren

Günstiges Angebot

Taschen u. Muffen

in Persianer im., Fehwamme, Pelzrücken, Hermelin im., Mufflon, Tibet, Nerzmurmeln, Plüsch, Samt in großer Auswahl.

Mufflon-Kollier

zirka 170 cm lang mit 4 Schweifen . . . nur **4.95.**

Mufflon-Kollier

zirka 2 Meter lang mit 4 Schweifen . . . nur **7.50.**

Tibet-Kollier

weiss, ca. 170 cm lang mit 4 Schweifen, nur **9.75.**

Kanin-Kollier

schwarz, ca. 175 cm lang mit 4 Schweifen, nur **9.75.**

Seal-Kanin-Kollier

ca. 220 cm lang mit 4 echten Schweifen, 2 Köpfen, 4 Pfoten . . . nur **24.75.**

Nerzmurmeln-Kollier

ca. 140 cm lang, mit 4 Schweifen und Posamenten nur **8.75.**

Nerzmurmeln-Kollier

ca. 165 cm lang, mit 4 Schweifen, 2 Köpfen, 4 Pfoten nur **12.50.**

Echt Skunks-Kollier

ca. 175 cm lang, mit 4 echten Schweifen, nur **45.—**

Pelzkrawatten

in Seal-Kanin, Nerzmurmeln, Hermelin im., Persianer im., echt Ners, in großer Auswahl

Pelzkappen

in den neuesten Fassons sehr preiswert.

Alsberg

DRESDEN
Wilsdrufferstrasse 6-8
Grosse Brüdergasse 7-9



**Grosse
Spielwaren-Ausstellung**
Martin Reichelt, Wilsdruff
Markt 41 Telephon Nr. 6

**Zur Weihnachtsbäckerei:
die feinsten Mehle sowie
sämtliche Back-Artikel**
empfeht **Max Winter**, Freiburger Strasse.

Weihnachtsgeschenke!

Billige Teppiche!

Extra für den Weihnachtsmarkt habe ich große Warenposten (Restbestände in Fabriken) außergewöhnlich preiswert erworben, welche ich, wie bekannt, wieder billig zum Verkauf stelle.

Billige Teppiche!

Axminster, 185/200, anstatt Mk 20 für Mk 12.
Tapestry, 170/235, anstatt Mk 30 für Mk 24.
Plüsch, 200/300, anstatt Mk 60 für Mk 50.

Billige Teppiche!

Axminster, 200/300, anstatt Mk 55 für Mk 39.
Tapestry, 200/300, anstatt Mk 45 für Mk 35.
Bouclé, 200/300, anstatt Mk 45 für Mk 35.

Billige Teppiche!

Linoleum, 150/200, anstatt Mk 11 für Mk 8.
Linoleum, 200/250, anstatt Mk 18 für Mk 13.
Linoleum, 200/300, anstatt Mk 22 für Mk 16.

Billige Teppiche!

Inlaid, 150/200, anstatt Mk 18 für Mk 12.
Inlaid, 200/250, anstatt Mk 30 für Mk 20.
Inlaid, 200/300, anstatt Mk 35 für Mk 25.

Billige Teppiche!

in sämtlichen Qualitäten und Größen. Versäumen Sie nicht, vor einem Einkauf die Preisauswahl und die billigen Preise in mehr als 10 Schaufenstern zu beachten.

Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstrasse 17.

Gelegenheit!
Nur so lange Vorrat.
1 Partie
Schlaf- und Reisedecken
Pferde- und Viehdecken zu halben Preisen, aus 1 Fabriklager
Gardinen-Neuheiten!
weiß und creme, passend zu 4-6 Fenster, u. Künstlergardinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Angeschmückte Gardinen zur Hälfte des Wertes.
1 Posten
Künstlerdecken u. Sopha-klissen, Stück von 95 Pf. an,
50 Teppiche
prachtvolle Muster, prima Qualität, verschied. Größen, wegen kleinen Fehlern, bedeutend unter Preis.
Fabriklager Dresden
Serresstr. 10, Verkaufsfoto 1. Et.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche sammtwollige Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pfg.**, ferner macht der **Tada-Cream** rote u. rissige Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der Löwen-Apothek, bei Paul Kletzsch, Otto Fünfstücks Nachf., Alfred Pietsch.

**Obst- und
Beerenweine**
in feinsten Qualität
empfeht billigst
Beerenweinkellerei H. Heinitze
Wilsdruff.

Zur bevorstehenden
Weihnachtsbäckerei
empfehle meine
hochfeine Naturbackbutter das 3/4 Pf. 1,25 Mk.
sowie
ff. Naturtafelbutter das 3/4 Pf. 78 Pf.
Fanny Wenzel, Freiburger Straße 107.

Kapitalanlage.
Ich empfehle mich zur speziesfreien Vermittlung beim **Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.**
Theodor Goerne.
Alle am 1. Januar 1913 fälligen Zinscheine löse ich schon von heute ab in, besorge neue Zinscheine und übernehme die Laufungs-Kontrolle kostenfrei.

Stollenmehle
von bester backfähiger Qualität empfehlen billigst
Die Mitglieder der Bäcker-Innung.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 19. Dezember, vormittags 10 Uhr, sollen in der **Tänntschmühle** bei Herzogswalde meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

191	fichtene Stämme	10 bis 15 cm stark
184	" "	16 " 22 " "
5	" "	23 " 29 " "
2	" "	Stöcker 15 und 20 " "
25	" "	Derbstangen 8 bis 12 " "
1	rm Nussknüppel	
5	" Brennweite	
4	" Brennknüppel	
206	" Brennreißig in Hanfen.	

Das Holz liegt in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Herzogswalde.

Unerreichte Angebote für Weihnachts-Einkäufe

Bei Einkauf von 3 Mk. an ein prakt. Weihnachtsgeschenk.

Damen-Hemden mit gestickter Passe, Stück Mk. 1.20	Bettdecken in weiss und bunt von Mk. 1.50 an	Herren-Krawatten Diplomaten u. Regattes, chicke Fassons, Stück 125, 95, 50, 45, 35 u. 25 Pfg.	Zurückgesetzte Damenblusen um damit zu räumen, weit unter Selbstkostenpreis
Damen-Hemden mit Stickereien, Couer geschnitten, aus gutem, feinfädigem Hemdentuch, Stück Mk. 1.58	Kinderhauben entzückende Neuheiten von 50 Pfg an	Herren-Kragen in allen neuesten Formen, Stück 58, 50, 48, 45, 35, 30, 25 und 20 Pfg.	Kostümröcke in schwarz und farbig in grosser Auswahl von Mk. 2.50 an
Velours-Anständeröcke starke Qualität, languettiert, mit Volant, karriert, grau, mode, rosa Stück Mk. 1.25	Damen-Hausschürzen in grösster Auswahl und modernsten Fassons von 75 Pfg an	Manschetten für Herren u. Knaben, Paar 50, 45, 30 und 25 Pfg	Gelegenheitskauf: Weisse Taschentücher Grösse 45/45 ges. 1/2 Dtzd 95 Pfg.
Pa. Barchentanständeröcke weisse, mit Languette und Volant, Stück Mk 1.25	Bal-Schals in Seiden-Batist von 75 Pfg an	Bunte Garnituren Serviteur und ein Paar Manschetten: Garnitur Mk. 140, 125, 110, 95 und 75 Pfg	Wischtücher rosa karriert, extra gross, gesäumt und gebändert, Stück 25 Pfg., Dtzd. 2.75 Mk.
Frauen-Barchent-Hemden bunte, Stück Mk. 1.75, 1.45, 1.10, —, 95	Aparte Neuheiten in Seiden-Chiffon- u. Spitzen-Schals in enormer Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten.	Kaffeedecken mit bunten Kanten, Mk 1.—	Abgepasste graue Handtücher mit bunter Kante, Stück 58, 48, 40, 35 und 28 Pfg
Männer-Barchent-Hemden bunte, Stück 1.50, 1.35, 1.20, 1.05, 1.—	Neuheiten in Kinder-Garnituren bestehend aus Muff u. Boa in weiss u. farbig von Mk. 2.75 an	Bunte Bettbezüge bestehend aus einem Bezug und einem Kissens, Garnitur Mk. 2.40	Weisse abgepasste Dreil- und Damast-Handtücher Stück 85, 75, 65, 48 und 35 Pfg.
Korsetts mit Spiralfedern, Stück Mk. 1.38, 1.25, —, 98	Damen-Pelz-Boas in Stola und Kravattenform v. Mk. 3.25 bis 25.—	Billige Weihnachts-Kleider das Kleid Mk. 5.75, 4.50, 3.75, 3.50, 2.65 u. 2.40	Graue Handtücher gestreift vom Stück m 40, 35, 30 25 und 20 Pfg.
Damen-Gummi-Gürtel Stück 120, 100, 85, 58, 35 Pfg.	Damen-Pelz-Muffen moderne Formen, b. sonders preiswert	Regenschirme in grösster Auswahl, für Herren und Damen, von Mk. 2.50 an	Weisse Bett-Damaste und Stangenleinen Kissenbreite: m 60 und 50 Pfg. Bettbreite: m 115 und 98 Pfg.
Neuheiten in Damen-Lack-Gürteln für Schossblusen von 48 Pfg. an	Herren-Normal-Unterhosen St Mk 2.50, 1.75, 1.50, 1.25 u. 98 Pfg.	Steppdecken richtig gross, aus rotem Satin mit Trikotfutter, Stück Mk 3.50 u 3.—	Vorgezeichnete und fertiggestickte Handarbeiten in reich, Auswahl enorm billig.
Kinder-Schürzen bunte, bis 80 cm lang, Stück 95 Pfg.	Kragenschoner von 35 Pfg. an bis zu den elegantesten	Kinderkleidchen 45-65 cm lang, Stück 90 Pfg.	
Schlafdecken Stück 98 Pfg			

Siegfried Heinemann, Meissen **Elbstrasse am Heinrichsplatz**

fauren glanzend wie lange Gattentritten; dahinter bekränzt sich armgeloch die Schneefelder.

Einmalig blieb unter einer Gruppe hoher Zinnen am Ende des Gartens stehen. Sie ließ sie den Kopf gegen den regnerischen Himmel richten. Die letzten Augenblicke der sieh sie nicht. Aber die durch die Schritte rauschte der Wind, wie er nur durch Zinnen rauscht, bald langgestreckt voll flatternde Blätter, bald pfeifend, kurz und spöttisch die wellende Schilke — immer aber ein Lied für einen Menschen.

Ob die regnerische Frau etwas von diesen Tönen vernahm? Sie starrte und brante in ihren Gedanken, und die Gedanken gingen beständig zwischen entlegenen Freizeiten.

Was es denn nichts, keinen Haß, keine Wonne, die diesen Gedanken das Gedächtnis verdrängt? War sein Blick nicht genug, Gekränkter zu verdrängen? War alle Eideckel, in der man am Morgen feiglichen geland, obens Zandung? Was es denn nichts, was das Leben emporen sich über alle Schuld, nichts, was das Gemüthen freier machen konnte vor sich selbst? Darum kam es an, denn wer sich nicht selbst die Zurechtung bereuen kann, soll nicht auf den Freitritt anderer warten. Immer sollte den Frieden der Seele, findet er nicht.

Gerade empfand es nun handlichen Graue: allein mußte man kämpfen, allein hundert Jahr seinen anderen Gedanken die Zeit antworten, wenn nur noch der Schicksal lebten, die verlegenen Stufen ihren zu hürten. Jemandem, wenn sie ihren Sohn vor sich sah in seiner Echtheit und losen Augen über dem. Sie ein seltsames Gefühl. Es wurde dann eine Kraft in ihr, die groß und machtvoll, wie die eines Besessenen, sie zu der Kenntnis brachte: Sie hätte es noch einmal! Es mußte sein! So bald mit der gleichen Geduld, mit der sie in solcher Stunde ihre Zeit als eine furchtbare, wenn auch notwendige Arbeit, verteilte sie sich bald darauf wieder in verzehrendes Gedächtnis.

Ein Sport, durch Zufall geworden, ein Ereignis, durch Zufall hervorgerufen, rief sie immer aus neue hinein in die brennende Nacht, tief und beängte sie zu inneren Mühen und Schrecken.

So die sie jeder Zeiten verdrängt — immer, überall, mo ihr das Gedächtnis in den Augen, tiefer als sonst, auch sein mochte, ihre Hand hatte unermüdet gehalten, gelindert. Eine Erinnerung war's gewesen, und niemals hatte sie Stroht für diese Nacht auf. Abschließend auf eine lange Stelle logenamer Stunden konnte die Gattin nicht zurückblicken — aber hatte eine einzige die beherrschend, einzig fernerer Welt, die nachts im Schlaf ihres Spragens zur Hilfe gebracht?

Die ging weiter, durch das Spitzdach, über die aufgewandte, moosige Wandlung auf einer Seite hoch, in deren Mitte, von gelben und weißen Strichen durchzogen, ein auf feinem Grunde schlammiger Erde lag. Das Licht leuchtete sich an das niedrige, rot gemauerte Gemäuer der Gattin. Sie bildete hier schon in das sanftmütige, ihre Finger schätzten meinetens an der dunnle Wanne. Sie konnte so unabsichtlich, so beherzt in die leuchtende Nacht, daß es ihr unmöglich stand vor den Augen wurde. Und in dieser Nacht sah sie wieder das selbe Bild — wie bei Augusten Zeiten seine besten Augen auf ihr Mühen beruhte, viele wählenden Augen, die ihr Gedanken über formlos aus der Seele herausgerissen. Immer wieder übertrieb das Leben des Schicksals, das Gattin, die jene Worte sprach, ihren Namen nannte. Etwas, das sie nicht erinneren konnte, ihr das Geschehen, das eine eiskalte Nacht nach ihrem Tode, der Gattin, in welcher sie aus dem Stuhl langgestreckt, bald der mühsam durchgeführte, im unheimlichen Licht der Gegenwart dieses Mannes, Karitas mitbestimmte. Der Name, der ihr nicht verraten konnte, wenn sie heute damals nicht beachtet, daß der junge Stuhl, der sich als Bruder des Reimons Gattens vorwärts hatte, nicht auch den gleichen Namen trug.

(Fortsetzung folgt.)

Musikalische Einquartierung.

Seine Frau über. — Nummer 100. — (Stadtredaktion.)

Ein geliebter Mann, und der Gedanke, der das 7. Quartett in das Musikalische einführte, verließ nicht nur die Gedanken der Gattin, sondern auch die des Mannes. In diesem Quartett war es der Gattin, auf deren Namen die Stimmen der Instrumente für sich leuchteten lassen sollten, und so sollte denn der mit fingenben und beängigt plaudernden Schönen besetzte Mann dem schönen Mädchen Nebenstuhler sein. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

„Was, mein Mann, das ist ja herrlich“, sagte er, „sich zu setzen, das ist ja herrlich“. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte. Er war ein Mann, der sich nicht nur für die Kunst der Musik, sondern auch für die Kunst der Gattin interessierte.

(Schluß folgt.)

Halbeim (Erzgeb.). Der 15jährige Malerlehrling Böbel kam während seiner Arbeit in der Clauschen Patentpapierfabrik der Transmissions zu nahe. Er wurde von dieser erfasst und so verletzt, daß er nach zwei Stunden starb.

Reichshaus. Am Sonnabend ist hier nach einem Vortrag des Generalsekretärs Frigische-Dresden ein Konservativer Verein gegründet worden.

Leipzig. Wie wir schon berichteten, hat der Rat der Stadt seinen Beamten die Erlernung der Esperanto-Sprache empfohlen und auch einen Zuschuß von 400 Mk. für den Unterrichtskursus gegeben. Nach den neuesten Mitteilungen haben sich jetzt rund 200 Magistratsbeamte zur Teilnahme am Kursus, der in mehreren Abteilungen abgehalten wird, fest angemeldet.

Bittau, 12. Dezember. Heute vormittag wurde auf der Straße zwischen Herbigsdorf und Scheibe der verheiratete 43 Jahre alte Sirenenarbeiter Gärtner von einem Eisenbahnzuge überfahren. Ihm wurden beide Beine abgefahren. Der Verunglückte liegt im Bittauer Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

Kongresse und Versammlungen.

**** Außerordentlicher Fleischerverbandstag.** Tausende von Fleischern aus allen Teilen des Reiches waren Mittwoch in Berlin zu einer Protestkundgebung zusammengekommen, die sich gegen die von der Regierung veranlaßten kommunalen Maßnahmen gegen die Fleischnot richtete. Über den Zweck der Protestkundgebung hielt das einleitende Referat Obermeister Schumacher von der Hamburger Fleischerinnung. Er erklärte, daß hier nur über die kommunale Fleischversorgung gesprochen werden solle und nicht über die Vieh- und Fleischnot. Es sei unrichtig, daß das Fleischergewerbe bisher ungebührliche Profite gezogen habe. Der Verdienst im Fleischergewerbe betrage höchstens 7-8 Prozent. Die Maßnahmen der Städte seien völlig unzureichend. Obermeister Robert-Magdeburg, der frühere Reichstagsabgeordnete, rief großen Unwillen in der Versammlung hervor, als er es als Fehler der Fleischer bezeichnete, daß sie sich den Maßnahmen der Städte widersetzen hätten. Sie hätten Hand in Hand mit ihnen gehen müssen, um Einfluß auf die Breite und Verkaufsbedingungen zu bekommen. Redner mußte schließlich unter allgemeinen Schlußrufen und Lärm abtreten. Es wurde darauf einstimmig eine Resolution angenommen, in der festgestellt wird, daß die auf Grund der Regierungsentschließung vom 28. September d. J. durch eine Reihe von Stadtverwaltungen getroffenen Maßnahmen nicht zu einer allgemeinen Verbilligung des Schlachtviehes und Fleisches führten.

Kirchennachrichten.

für 3. Advent.

Wilsdruff.

Vorm. 9 Uhr Besichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Matth. 11, 2-10.)
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Abends 6 Uhr Abendmahlgottesdienst.
Abends 7, 8 Uhr evangel. luth. Jungmännerverein im Pfarrhaus.
Abends 7, 8 Uhr evangel. luth. Junglingsverein: Hauptversammlung (Tombale).

Mittwoch, den 18. Dezember:

Vorm. 9 Uhr Besichte und heiliges Abendmahl.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Mittwoch, den 18. Dezember 1912.
Vorm. 10 Uhr Kommunion.

Keffelsdorf.

Vorm. 9 Uhr Besichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Frauenvereins im Gasthof zur Krone.
Mittwoch, den 18. Dezember.
Vorm. 9 Uhr Hochkommunion.

Sora.

Vorm. 9 Uhr Besichtigungsbesuch. (Ortspfarrer in Simbach.)
Nachm. 7, 2 Uhr Besichte und Abendmahl. Annehmungen tags zuvor erbeten.

Limbad.

Vorm. 9 Uhr Besichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Hugo-Cora.
Mittwoch, den 18. Dezember.
Abends 7 Uhr Adventsgottesdienst.

Blanckenstein.

Vorm. 9 Uhr Besichtigungsbesuch. Ortspfarrer in Tanneberg.

Tanneberg.

Vorm. 9 Uhr Besichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Hugo-Blanckenstein.
Freitag, den 20. Dezember.
Abends 7 Uhr Advents-Kudach.

Neukirchen.

Vorm. 9 Uhr Besichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Marktbericht.

Freitag, den 13. Dezember 1912.
Am heutigen Markttag wurden 115 Stück Ferkel eingebracht.
Hierzu vier Weisagen, die Romanweisage und „Bett im Wald“.



Für Weihnachtsgeschenke
Reizvolle Angebote
in sämtlichen Abteilungen in überaus reicher Fülle und in gebieterischer Qualität am Lager

Mein Hauptkatalog 1913
sowie Preisliste von Reklameangeboten

gelangen postfrei zum Versand und bitte ich deren kostenlose Zusendung zu verlangen

Besonders beliebte

Weihnachtsgeschenke:

<p>Kleiderstoffe</p> <p>Einfarbige Stoffe Kostüm-Stoffe Blusenstoffe Ballstoffe</p> <p>Damen-Konfektion</p> <p>Schwarze Paletots Farbige Paletots Abend-Mäntel Wetter-Deletinen Weiße Blusen Unterwäsche</p> <p>Mädchen-Konfektion</p> <p>Jackets, Paletots Kleider Jacken Sport-Jacken Wetter-Deletinen</p>	<p>Herren- u. Knaben-Konfektion</p> <p>Loden-Joppen Stoff- und Arbeitsjollen Wetter-Deletinen</p> <p>Barchente</p> <p>Hemdenbarchente Jackenbarchente Blusenbarchente Pelz-Piques Rode-Flanelle</p> <p>Gardinen</p> <p>Bettfedern Schirme Corsetts Teppiche Linoleum</p>	<p>Tischdecken</p> <p>Komodendecken Schlafdecken, Bettdecken Steppdecken Kameelhaardecken Reisedecken, Pferddecken Bettvorlagen</p> <p>Trikotagen</p> <p>Normal-Wäsche Reform-Beinkleider Handschuhe Reisedecken, Socken Schwitzjer, Hermelwesten</p> <p>Leibwäsche</p> <p>Tischwäsche, Bettwäsche Handtücher, Taschentücher Echte Madeiratücher</p>	<p>Schürzen</p> <p>Kopf-Schals Schnee-Hüllen Ball-Schals, Ball-Fächer Gürtel, Jabots Hauben, Mützen Südwester</p> <p>Herren-Wäsche</p> <p>Oberhemden Krawatten Hosenträger Kragen-schoner</p> <p>Barchent-Jacken</p> <p>Barchent-Hemden Unterbeinkleider Rudisäcke Radler-Hosen u. -Strümpfe</p>
---	---	---	---

Anerkannt grösste Auswahl und billigste Preise!

Emil Glathe, Wilsdruff.

Vor dem Feste wochentags geöffnet bis abends 10 Uhr, Sonntags von 1/2 11 bis abends 1/2 9 Uhr.

Guter Bassist
für Tanzmusik gesucht. Näheres bei
Albin Zimmermann,
Grumbach Nr. 100.

Hausmädchen
für ein junges, zuverlässiges
Hausmädchen.
Suche der 1. Januar 1913 bei Familien-
angelegenheiten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sohn acht. rer Eltern, im Alter
von 14 bis 16 Jahren, findet Stell-
ung in Neujahe oder Ostern in einer
kleinen Landwirtschaft zur
Mithilfe aller landwirt-
schaftlichen Arbeit.
Gute Behandlung und Familien-
anschluss. Offerten unter N. A.
in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen.

Suche zum 2. Januar 1912 einen
2. Hausburischen.
Hotel goldener Löwe
Wilsdruff
Zanderec

Hausmädchen
per sofort oder später in dauernde
Stellung gesucht.
Angebote unter N 100 an die
Exp. d. Bl. abgeben

Sohn acht. Eltern, welcher Lust hat
zu werden, findet Ostern 1913 gute
Stellung bei
Strunz & Co. at. Meissen, Talstr. 61

Dienstmädchen
15 bis 18 Jahre alt, ehrlich und
fleißig. 1. u. 2. Respekt oder später in
Landwirtschaft bei Familienanschluss
gesucht. Off. u. Z. S. in der Exp.
bleibe Blatt niederzulegen.

Für Aufnahme wird
**Schweizer-
lehrling**
gesucht guter Lohn und Kost. zu-
gehört.

**Ober-schweizer Böhm,
Selbigsdorf**
51 Gutsbehalter Müllgr.

Gasth. Klipphausen

Sonntag, den 15. Dezember

starkbesetzte Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Ausfahrt von

ff. Bockbier.

Um 10 Uhr große Bodmützenpolonaise

Hierzu laden freundlichst ein **Otto Schöne u. Frau.**

Gasthof z. Erbgericht Limbach.

Sonntag, den 15. Dezember

starkbesetzte Ballmusik

Hierzu freundlichst einladen **Ernst Kubisch u. Frau.**

Als schönstes Weihnachtsgeschenk

für Stadt und Land empfiehlt

elektrische Plätteisen.

Arthur Fuchs

Am Markt Fahrradhandlung Am Markt.

Chokoladen-Onkel

Inh.: J. A. Zadravský.

Markt 101. Markt 101

Christbaum-Konfekte

in

Vanille- und Sahne-Schokoladen, Likören, Fondants, Schaum und Biskuits usw.

Attrappen u. Bonbonieren

Deutsche, Schweizer u. Holländische Kakao sowie Schokoladen

Kaffees und Tees

Nudeln und Makkaroni

Verteilung von Weihnachtspäsenten.

Am Tage unserer Vermählung und unseres Einzuges sind uns von allen Seiten so unendlich viel Beweise der Liebe und Freundschaft zuteil geworden, dass wir uns gedrungen fühlen, Allen hierdurch unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen

Curt Naumann und Frau Flora
geb. Blechschmidt

Wilsdruff, den 12. Dezember 1912.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter, Schwester und Nichte, der Jungfrau

Martha Gnauck

sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten für die innige Anteilnahme durch Wort und Schrift, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern

herzlichsten Dank.

Besonderer Dank ihren lieben Jugendliebenden und Freunden und Vorgesetzten für den herrlichen Grabeschmuck, dem Herrn Chel und dem Personal der Fa. Klemm & Co für die erhebende Trauermusik und das freiwillige Tragen, sowie Herrn Pfarrer Wolke für die trostreichen Worte am Grabe. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan. Möge der gütige Gott uns alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen behüten und bewahren.

Dir aber, liebe Martha, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ und „Auf Wiedersehn“ in Dein kühles Grab nach.

Wilsdruff, den 13. Dezember 1912.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister
nebst Angehörigen.

Gewerbeverein

Dienstag, den 17. Dezember

8 1/2 Uhr abends, Hotel Löwe

Monats-Versammlung.

Eingänge
Erläuterung des neuen Wahlgesetzes.
Stadtverordnetenwahlen.

Um zahlreichen Besuch bittet
Louis Seidel, Vorstand.

Restaur. Forsthaus.

Sonnabend und Sonntag

Aufsicht von **ff. I. Kulmbacher Bock.**

Gasthof zum Erbgericht

Röhrsdorf.

Sonntag, den 15. Dezember 1912

starkbes. Ballmusik

Hierzu freundlichst einladen

B. Kunath.

Erbgerichtsgasthof

Herzogsvalde.

Sonntag, den 15. Dezember

nah-nach 6 Uhr an

feine Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

H. Täubrich

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 15. Dezember

starkbesetzte

Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Max Richter

ff. Parfüm

Veilchen, Reseda, Maiglöckchen etc

Toiletteseife

in Weihnachtskartons

echte Eau de Cologne

gegenüber dem Jülichplatz und

47 11 Glockengasse Köln

Christbaum schmuck u.

Lichter, Eistau,

Rauhreif, Christbaar,

Wunderkerzen, Glücks-

nüsse, Christbaum-

schnee, (glitzernde Watte)

Mundharmonikas

in grosser Auswahl. Neu Pfadfinder

Puppenperücken und

-Köpfe und Bartbinden

empfeht

Hugo Hörig,

Friseur, Freiburger Strasse.

Grosses Lager

in hochfeinen und gut abgelagerten

Zigarren

Weihnachts-Bedarfungen 1/2, 1/3 und 1/4

Hundert von 1.25 Mk. bis zu den

höchsten Preislagen empfängt

Otto Kaubisch

Grumbach.

Christbäume

in jeder Größe hat zugehen

August Mikan,

Berggasse

Sine Kuh mit Kalb

unter zweiten die Wahl, ist zu ver-

kaufen

Mohorn 91.

Zuchtleber

kauft Oskar Wähle, Grumbach.

Gr. Fell-Schaukelpse. d zu ver-

kaufen, 1000 Am unteren Bache 249.

Lindenschlösschen.

Sonntag, den 15. Dezember im neuen Saal

Große Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Um 10 Uhr: Die Tanzbusaren.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Horn.**

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.

Sonntag, d. 15. Dez.

Ballmusik.

Es laden hierzu freundlichst ein **Otto Borsdorf u. Frau.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Nähmaschinen

Fahrräder

Radutensilien in grösster

Auswahl

Wringmaschinen

Waschmaschinen, mit und

ohne Dampf

Teschings

Luftbächen

Eureka-Gewehre für Kraben,

getahrlöser Schiessport mit Gum-

miptel.

Jagdutensilien

als:

Jagdmütze

Rucksäcke

Thermos-

flaschen

Jagdtaschen

Jagdstühle etc.

Taschen-

lampen und Er-

satzbatterien

Gamaschen, Luftpumpen etc.

Bestellungen über versilberte und oxid'erte Ge-

brauchgegenstände für Jäger und Jagd-

liebhaber sowie Hirschhornwaren in hoch-

fein n. künstlerischen Geweih-Ausfüh-

runge nimmt entgegen

Otto Rost

Büchsenmacherei und Fahrradhandlung

Wilsdruff, Dresdner Strasse.

Hausverkauf.

Das Hausgrundstück mit grossem

Obstgarten und Hintergebäude in

Dereula am Bahnhof Drosschen-

bora, Näh des Erholungsheims

ist erdellungsghalber sofort zu

verkaufen. Näheres durch Gese-

lender **H. Sadowski, Gultz,**

11. Linden b. Sonnabergstr. 11.

Freundl. Logis

für eine oder zwei Personen, mit

oder ohne Möbel, per sofort oder

später zu vermieten.

Gasthof Ramperdorf.

In Meissen findet

Realgymnasiaf

alte Pension. Referenz, auch von

Eltern früherer Pensionäre können

gegeben werden. Anr. unt. M. T. 33

an **Haasenstein & Vogler,**

Meissen.

Theater in Wilsdruff (Hotel goldner Löwe).

Vorletzte Sonntags-Vorstellung!

Sonntag, den 15. Dezember, abends punkt 8 Uhr:

Grosse Doppel-Vorstellung!

Auftreten des gesamten Personals.

Zwei Stücke für ein Entree.

Ungeheurer Lacherfolg! Ungeheurer Lacherfolg!

Im weissen Rössl

Lauffpiel in drei Akten von Blumenthal.

Hierauf Fortsetzung:

„Als ich wiederkam“

Lauffpiel in drei Akten von Blumenthal.

Programm an der Kasse. Gewöhnliche Preise.

Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsmärchen:

Letzte große Präsent-Verteilung.

Reiche Ausstattung! Reiche Ausstattung!

Das blaue Licht

oder Der tapfere Soldat.

Sonntag, den 22. Dez. unwillkürlich letzte Vorstellung!

Dienstag Benefiz für frl. Marga Richter.



Wochenblatt für Wilsdruff

4. Beilage zu Nr. 145.

Sonnabend, den 14. Dezember 1912.

Nah und Fern.

o Kaiser Wilhelm und die Erholung der Jugend. Für die Errichtung eines Erholungsheimes für junge Männer und Schüler im Solling bei Dassel hat der preussische Kultusminister mit besonderer Genehmigung Kaiser Wilhelms dem Verein für Erholungsheime aus dem allgemeinen Fonds der Königl. Klosterkammer eine Beihilfe von 2000 Mark bewilligt. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß dem Kaiser die Erholung der Jugend sehr am Herzen liege und er stets nach Kräften helfen werde, wenn es sich um die Interessen der Jugend handelt.

o Versteigerung einer gepflasterten Straße. Der Gemeindevorstand in Rudow hatte sich geweigert, eine fertig gepflasterte, mit Bordsteinen und Bürgersteigen versehene Straße abzunehmen, weil in ihr noch Gas- und Kanalisationsrohre fehlten. Der Eigentümer des Straßengrundes geriet in Vermögungsverfall, und infolgedessen beschloß er auf das Straßengrund keine Steuern. Die Gemeinde sah sich gezwungen, zur Eintreibung der Steuern die Zwangsversteigerung zu beantragen.

o Selbstmord aus Eifersucht. In Kassel hat sich ein eifriger Schulknabe, der Sohn eines Ruffehrs, in einem Nebenraum der elterlichen Wohnung mit seinem Taschentuch erhängt. Er wollte in der Dunkelheit noch einmal zu seinen Spielsameraden auf die Straße. Als ihm das von der Mutter nicht erlaubt wurde, sagte er: „Dann hänge ich mich auf.“ Nach kurzer Zeit wurde der Junge tot aufgefunden.

o Vorsicht beim Umgehen mit Waffen. Eine Arbeiterfrau in Reimscheid fand beim Reinigen des Sonntagbrodes eines ihrer Kostgänger in einer Tasche einen geladenen Revolver. Sie legte die Waffe auf den Tisch. In einem unbewachten Augenblick nahm der achtjährige Sohn der Frau die Waffe in die Hände, die sich plötzlich entzündete. Die Kugel drang der hinter dem Knaben stehenden neunjährigen Schwester in den Kopf. Das Mädchen war sofort tot.

o Gistige Gesangbücher. Im amtlichen Schulblatt der Königlich Preussischen Regierung erschien folgende Verfügung: „Unsere in der Rheinumgebung des Schulblattes enthaltene Empfehlung der Notenangabe des evangelisch-lutherischen Gesangbuches der hannoverschen Landeskirche für die Schule wird hiermit infolge eines Erlasses des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten zurückgenommen und der Schulgebrauch des genannten Buches untersagt, da sein Druck nach dem Urteil der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinische den an Schulbücher zu stellenden hygienischen Anforderungen nicht entspricht.“ Ancheinend enthält die zum Druck verwendete Farbe giftige Bestandteile, die auf die Gesundheit der Benutzer der Gesangbücher nachteilig eingewirkt haben.

o Unglücklicher Kunstschütze. In einem Prüffelder Varietés verfehlte der Kunstschütze Karl Robert bei einer seiner Vorführungen einen Schuß und tötete durch die fehlgehende Kugel einen seiner Schützen auf der Stelle. Das Publikum geriet in furchtbare Erregung, und es konnte nur mit Mühe eine Panik verhindert werden. Die Wunde wurde sofort abgebrochen.

o Der verräterische Ulfersknopf. Vor längerer Zeit wurden im Osten Berlins viele Wohnungseinbrüche ausgeführt, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. In einem Falle fand der von seinem Ausfluge zurückkehrende Wohnungsinhaber, dem die Eindrehung in seiner Abwesenheit ebenfalls einen unerbetenen Besuch abgestattet hatten, einen Ulfersknopf, der ihm nicht gehörte. Die Polizei hob diesen Knopf auf. Mittwoch fielen nun einem Kriminalschutzmann im Norden Berlins zwei Leute auf, elegant mit Rockschubsen, Hülfen und Ulfers bekleidet. In einem dieser Ulfers steckte ein Knopf. Der Beamte sah sich die übrigen Knöpfe näher an und fand sofort die Übereinstimmung mit dem aufbewahrten Knopfe. Er nahm die beiden fest, und es ergab sich, daß man tatsächlich die langgeheuteten Eindrehungen erwirkt hatte, auf deren Konto über 90 Wohnungseinbrüche kamen. Die Verhafteten sind der Mauer Danilewski und der Tischler Deurich.

Bunte Tages-Chronik.
Berlin, 11. Dez. Hier ist das 9 Monate alte Söhnchen der Eheleute Kubert in einem Eimer Seifenwasser ertrunken, in das es aus seinem Stübchen hineingefallen war, als die Mutter auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte.

Danitz, 11. Dez. In Schönbaum an der Weichsel fand man in seinem brennenden Söhnchen den 60 Jahre alten Uhrmachermeister Eduard Lesdau mit eingeschlagenem Schädel auf. Der jüngere Bruder des Ermordeten, Julius Lesdau, wurde unter Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Insterburg, 11. Dez. Der langjährige Stadtbaumeister Friedel wurde wegen Verbrechen im Amt festgenommen. Man bringt dies in Zusammenhang mit den Amtsvergehen des Brandmeisters Hamann.

Meinungen, 11. Dez. Der selbige Wächter des Bades Liebenstein, Dr. phil. Siegfried Levinstein aus Leipzig, ist seit einigen Tagen krank, und das Amtsgericht hat hinter ihm einen Haftbefehl wegen Betruges erlassen.

Altendorf, 11. Dez. Bei Arbeiten am alten Tunnel bei Mauthaus wurde der 42 Jahre alte Bergmann Klauer von plötzlich losbrechenden Felsmassen verdrückt und getötet.

Stockholm, 11. Dez. Am gestrigen Todestage Alfred Nobels fand die Verteilung der Nobelpreise durch den König statt. Gerhart Hauptmann hielt eine längere Dankesrede.

Boston, 11. Dez. Der Kapitän des Dampfers „Winkredian“ ist wegen Verletzung des Gesetzes über drahtlose Telegraphie verhaftet worden. Er hatte keine wirksame Verbindung zwischen der Kommandobrücke und dem Telegraphen hergestellt.

Saßburg, 11. Dez. Hier ist die Manrice Buch- und Kunsthandlung ausgebrannt. Eine Menge Bilder hervorragender Meister, wie Delacroix usw., sind verbrannt.

Bordeaux, 11. Dez. Bei dem Bau einer Villa stürzte das Baugerüst zusammen, wobei 5 Arbeiter getötet und 6 schwer verletzt wurden.

Achern, 12. Dez. Die hiesige elektrische Überlandzentrale der Rheinischen Schieders-Gesellschaft ist infolge Defizitens eines Lagers niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Teier, 12. Dez. Den Hinterbliebenen des hiesigen Badermeisters Oberhausen wurden aus der Carnegie-Stiftung dreitausend Mark bewilligt. Oberhausen ist bei dem Rettungsvoruch seines Kollegs ertrunken.

Barcelona, 12. Dez. Eine schwere Platteneplidemie ist in Catalonien ausgebrochen. Am heftigsten ist die Krankheit hier aufgetreten.

Wer wohnt eigentlich in Mazedonien? Unlösbare Rätsel.

Das vielumstrittene Mazedonien, in dem seit Jahren verzweifelte Freischärler, die sogenannten Komitatshis, um die „Befreiung des Vaterlandes“ bei Nord, Tschingal und Deutemachen sich bemühen, wird jetzt wohl endgültig der Türkei entrissen werden. Bulgare, serbische und griechische reguläre Heere haben das Werk der „Komitatshis“, die von wirklichen Banditen kaum zu unterscheiden waren, in dem Rahmen regelrechter Kriegstätigkeit zu Ende geführt — Mazedonien ist der Türkenherrschaft ledig. Nun scheint man sich über die Verteilung der Beute in die Haare zu geraten. Nicht weiter erlaunlich, denn niemand scheint zu wissen, wer eigentlich in Mazedonien wohnt.

Ein französischer Tageschriftsteller ging vor einiger Zeit nach Mazedonien, um die so viel besprochenen Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren. Nicht wenig überrascht war er, als er aus Unterredungen, die er mit hervorragenden Persönlichkeiten in Konstantinopel, in Salonik, in Monastir, in Ustikub hatte, erfuhr, daß man im Lande selbst nicht wußte, welches Volk in Mazedonien am stärksten vertreten war. „Die Bulgaren“, schreibt er, „behaupten, daß sie fast zwei Drittel der Bevölkerung Mazedoniens bilden; aber ich traf in den Konsulaten Beamte, die der Ansicht waren, daß diese Schätzung stark übertrieben sei, und daß man der Wahrheit näher käme, wenn man sage, daß die Bevölkerung Mazedoniens vielleicht zwei Einwohner bulgarischen Ursprungs auf vier zähle. Ich sprach darüber mit einem jungen Arzte von Köprülük, der als Vertreter der Rumalachen, die sich den Rumänen verwandt fühlen, nach Mazedonien zu Dimitri Pascha geschickt worden war. Er lächelte und sagte ironisch: „Und welche Zahl würden Ihre Statistiker den Balachen zugeben?“ — „Man sagt, Sie seien etwa 20 000.“ Worauf er kaltblütig erwiderte: „Es gibt in Mazedonien mindestens 400 000 Balachen.“

Ich wandte mich dann an einen Griechen, einen gebildeten, sehr lebenswürdigen Herrn, der freundlich, aber bestimmt also meinte: „Wer da behauptet, daß die Bevölkerung dieses Landes bulgarisch sei, macht sich über uns lustig. In den Städten mag man wohl diese Illusion haben, weil dort die Zahl der bulgarischen Arbeiter sehr groß ist. Aber das ist eben nur eine Arbeitermehrheit. Und ganz stimmt auch das nicht einmal... Ich kenne Griechen, die sich für Bulgaren ausgeben und bulgarisch sprechen, nur damit die Bulgaren, neben welchen sie zu leben gezwungen sind, sie in Ruhe lassen.“ — „Sie fürchten sie also sehr?“ — „Wir fürchten nur sie. Zur Not würden wir selbst den Türken ertragen; denn der Türke ist für uns nicht der Feind. Er ist es längst nicht mehr. Der Feind ist der Bulgare. Der Bulgare schadet uns systematisch, während der Türke uns nur gelegentlich einmal Schaden zufügt.“ — „Und Sie glauben wirklich, daß Sie in Mazedonien zahlreicher vertreten seien als jene?“ — „Das ist gar keine Frage; wir werden daher auch nie zugeben, daß Mazedonien in die Hände der Slaven fällt. Können Sie sich das vorstellen?“

Das Vaterland Alexanders und Philipps ein slavisches Land! Sie bilden nur etwa den fünften Teil der Bevölkerung.“ Nun wandte ich mich an die Serben: „Wieviel sind Sie denn in Mazedonien?“ Die Antwort gab mir Herr Sawrilowitsch, der damals serbischer Botschafter in Salonik war: „Ich weiß es nicht genau“, sagte er. „Ich weiß nur, daß wir hier weit zahlreicher sind als die Bulgaren. Man braucht nur mit den Bauern zu sprechen, um das heraus zu bekommen. Höchstens von hundert Bauern sprechen ein serbisches Wort.“ — „Sie sehen nicht wenig in Erstaunen“, erwiderte ich; „ich hatte geglaubt, daß es in diesem Lande von Bulgaren wimmelte; man hat mir gesagt, daß gerade das Gegenteil der Fall sei, d. h. daß die Bulgaren nicht besonders zahlreich wären. Ich hatte ferner geglaubt, daß ich hier nur wenig Balachen vorfinden würde, einer von ihnen erklärte mir aber, daß sie 400 000 Mann seien...“

„Er hat die Hälfte hinzugelegt“, sagte Herr Sawrilowitsch lächelnd. — „Das wären immer noch zehnmal mehr, als unsere Geographen wahr haben wollen. Und was die Griechen angeht...“ — „Mein Herr“, unterbrach mich Sawrilowitsch, „Griechen gibt es in Mazedonien fast gar nicht. Man findet wohl einige an den Küsten und auf den Inseln; im Innern aber gibt es nur drei Orte mit nachweislich griechischer Bevölkerung: Seres, das einst an einer wichtigen Karawanenstraße lag, Melnit und Kastoria.“

Nach diesen Erfahrungen gab der Schriftsteller es auf, weitere Forschungen anzustellen. Es war eben nicht fest-

zustellen, wer eigentlich das Recht besitzt, Mazedonien als sein Vaterland zu nennen. Dem kommenden Friedenskongress wird die Beantwortung der Frage wohl auch nicht leicht werden.

Vermischtes.

Der pfiffige Danilo. Aus den Kinderjahren des montenegrinischen Erbprinzen Danilo erzählt sich ein früherer französischer Konsul in einem englischen Blatte folgendes niedliche Vorkommnis. Fürst Nikita — die Zeit, da er die Königswürde erlangte, lag damals noch fern — war auf sein patriarchalisches Familienleben sehr stolz. Eines Nachmittags sind einige Freunde zu Besuch, die Kinder werden gerufen, und jedes von ihnen sagt auch irgendein Gedächtnis auf. Nur der kleine Danilo ist stillsam gerührt, schließlich aber willigt er ein, eine ganz kurze Geschichte zu erzählen. Nun schon, dann meinestwegen eine ganz kurze“, meint die Mutter. — „Und bekomme ich nachher auch einen Kuss?“ — „Alles lacht.“ — „Aber natürlich“, sagt die Mutter strahlend. Das scheint dem kleinen Danilo endlich Mut zu machen. Er stellt sich hin und „erzählt“: „Es war einmal eine schöne Porzellanvase, die stand nebenan im Zimmer, und — und — und die habe ich gerade vorhin zerbrochen.“ Tableau! Nur der Vater strahlte über den schlaunen kleinen Politiker. Der Vortrag aber wurde gehalten...“

Der Gerichtsvollzieher ohne Arbeit. Das in den letzten zehn Jahren durch seine großen Obstanlagen bekannt gewordene, an der Nordbahn gelegene Städtchen Gransee ist in der glücklichen Lage, daß der dortige Gerichtsvollzieher über eine so geringe Anwartschaft sich bettagt. Er hat nirgesehen seine Verletzung nach einem Orte, wo seine Tätigkeit mehr gewürdigt wird, beantragt. Das Gericht ist dem Wunsch des Gerichtsvollziehers nachgegeben, indem es die Gerichtsvollzieherstelle am 31. d. M. aufhebt und einem in einem Nachbarort wohnenden Gerichtsvollzieher die wenigen Granseer Vollstreckungssachen überweisen wird.

Brennigs Heiratsgefähre. Die Entdeckung des Berliner Defraudanten Brenning wurde erleichtert durch eine Heiratsannonce, die er in ein amerikanisches Blatt einrücken ließ. Diese Anzeige lautete: „Ehrenhafter, sehr solider Mann, dreißig Jahre, guter Charakter, angenehmes Aussehen, 35 000 Dollar bar und Bestitztum in aufblühender Stadt, sucht die Bekanntschaft einfachen, wirtschaftlichen Mädchens.“ Ein amerikanischer Detektiv las die Anzeige und kam dadurch auf die Spur Brennings in Kanada.

435 000 Frank für ein Bild eines lebenden Meisters. Bei einer Auktion in Paris wurde das Bild des bekannten Meisters Degas, betitelt „Tänzerinnen an der Barre“ für die fabelhafte Summe von 435 000 Frank verkauft. Das ist der höchste Preis, der je für ein Bild eines noch lebenden Künstlers bezahlt wurde. Dabei ist besonders merkwürdig, daß der Meister Degas für das Bild seinerzeit nur 500 Frank erhalten hatte. Als man Meister Degas die Nachricht von der fabelhaften Summe, die für sein Bild erzielt worden war, mitteilte, verzog er keine Miene und ließ sich in dem Gespräch mit einigen seiner Freunde nicht im geringsten füren. Er machte nur auf den Unterschied aufmerksam zwischen dem Preise, den er für das Bild erzielte, und dem Nutzen, den nimmere andere davon haben.

Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Deutsche Frauen, Deutsche Frauen!

„Namen von Straßen und Plätzen sind in einem Wort zu schreiben“, so lautet ein zum Glück noch ungeschriebenes, aber in Druck und Schrift leider alltäglich taufendfach befolgtes „Gesetz“, das der amtlichen Rechtschreibung ins Gesicht schlägt. Macht man doch dabei in bequemer Verallgemeinerung der telegraphischen Schreibung keinen Unterschied, ob es sich um die Zusammenziehung mit einem Hauptwort handelt, wie z. B. Vestingstraße, Sadowstraße — wir wählen hier als allgemein bekannt Berliner Straßennamen —, oder mit einem Eigenschaftswort, wie z. B. Französische Straße, Breite Straße, Bayerischer Platz, Neuer Markt, oder einem als Eigenschaftswort empfundenen und gebrauchten Wegfall eines ursprünglichen Hauptworts auf -er, wie Leipziger Straße, Pariser Platz. Diese Verwirrung des allgemeinen Gefühls für die Rechtschreibung beginnt sich bereits auch auf Ausdrücke wie Chaussee, Allee, Weg, Ufer, Brücke, sobald diese zu amtlichen Straßenbezeichnungen verwendet werden, auszudehnen, so daß Schreibungen wie die folgenden schon durchaus nicht mehr zu den Seltenheiten gehören: Charlottenburgerchaussee, Schönhauserallee, Großerweg (1), Schönebergerufer, Langebrücke. Ja, wer weiß, ob nicht schon mancher „Unterdenkenden“ schreibt! „Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode.“ Nun, will man denn durchaus „methodisch“ verfahren, so schreibe man auch zu waghalsigeren Schreibungen fort, wie Neuefriedrichstraße, Grobehamburgerstraße; denn will man folgerichtig sein, so muß man natürlich auch dreiteilige Zusammensetzungen zu einem Wort verbinden, um das lästige Nachdenken zu sparen. Aber weshalb überhaupt nur bei Straßennamen? Schreibe man doch getrost auch Schleißerbahnhof, Anhalterbahnhof, Brandenburgertor; nein, schreibe man lieber gleich ganz allgemein und in jedem Falle Hauptwort und Eigenschaftswort durch eine eiserne Klammer zusammen und schreibe: Postfischzeitung, Hamburgischerkorrespondent, Halberstädterkurier, Königschloß, Grünebäume, Billigkartoffeln und — damit auch die Dichtung zu Wort komme — Deutsche Frauen, Deutsche Frauen! Und tauchen dann vielleicht allerlei Schwierigkeiten auf, etwa die Frage, wie bei Häufung von Eigenschaftswörtern vor Hauptwörtern zu verfahren sei, so sollte man sich dadurch keine Kopfschmerzen verursachen lassen, sondern die Entscheidung darüber in das Belieben jedes einzelnen stellen. Die höchste Regel sei — Regellosgkeit! Dann sind wir glücklich wieder bei der „Rechtschreibung“ des Mittelalters angelangt. R. Palleste, (Landeshut i. Schl.)

An die geehrte Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend

richtet der unterzeichnete Verein die ergebene Bitte, bei

Weihnachts-Einkäufen

diejenigen Geschäfte bevorzugen zu wollen, die unserem Vereine als Mitglied angeschlossen sind.

Sie sind durch das Vereinsplakat, sowie das in den Sparbüchern befindliche Verzeichnis kenntlich gemacht.

Wir haben die Ueberzeugung, daß jedermann in diesen Geschäften seinen Bedarf für das Weihnachtsfest ebenso günstig, aber reeller und besser decken wird, als in Kauf- und Warenhäusern oder durch Waren-Bezugsvereine.

Der fleißigste Kleinhändler muß es als seine vornehmste Aufgabe erachten, seine Kundschaft durch streng reelle und aufmerksame Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Möge auch das kaufende Publikum diese Tatsache berücksichtigen und dem Kleinhandel durch Anwendung des Bedarfes die Unterstützung zu teil werden lassen, die er dringend benötigt, um bei dem schweren Erwerbekampfe nicht unterzugehen.

Wir vertrauen auf die Einsicht der geehrten Einwohnerschaft.

Rabatt-Sparverein Wilsdruff.

Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff
 liefert in erstklassiger Qualität:
 Herren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelnes Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.

Passende Weihnachtsgeschenke

- Badewannen
- Sitzwannen
- Waschwannen
- Waschmaschinen
- Wringmaschinen
- Wärmflaschen
- Spirituskocher
- Wirtschaftswagen
- Kohlenkasten
- Email. Geschirre

Wand-, Steh- u. Hängelampen

Sturmlaternen

empfehlen in grosser Auswahl

Otto Sohr, Klempnermeister
 Wilsdruff, am Markt.

Atelier für Kunstphotographie u. Porträtmalerei
Bruno Mattner, Wilsdruff
 Meissner Str. 43. Gegründet 1901.
 liefert anerkannt solide, preiswerte Arbeiten.
 Vergrößerungen auf alle Papiere in künstlerischer Ausführung.
 Photographie-Rahmen und -Ständer in allen Formaten aus Pappe, Holz, Journier, Kunstleder und Metall.
 Einrahmung von Photographien, Stichen etc.



Wir treffen Sonntag mit einem groß. Transport jungen, hochtragenden und neuemelkenen **pommerschen Milchvieh** größtenteils mit Kübbern, und einigen **prima Zuchtbullen**

ein und stellen dieselben von Montag, den 16. Dezember, ab zum Verkauf.
 1150 Reiffeldsdorf, am Bahnhof.
 Telefon Amt Wilsdruff Nr. 71.

Gebr. Ferd.

Zigarren

gut gelagerte Qualitäten in 1/10, 1/5 und 1/4 Packung jeder Preislage empfiehlt

Hugo Busch

Rodelschlitten

Schaukelstühle
 Sessel
 Stühle

billigst wegen Liquidation.

Sächsische Holzindustrie Rabenau.

Puppen

Perücken
 Köpfe
 Bälge
 Arme
 Beine
 Schuhe
 Strümpfe

empfehlen in schöner Auswahl billigst
 Martin Reichelt, Markt 41.
 Telefon Nr. 66.

Spiel- und Schankelsperde

Schulranzen, Reisetaschen, Damentäschchen, Brieftaschen, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Hosenträger

in nur gediegener Ausführung empfiehlt in großer Auswahl die Sattlerei von

Alfred Barth
 Meissner Strasse.

Kaffee.

Ausser meinen anerkannt feinen u. billigeren Sorten empfehle ich

meine Qualitäts-Marken

Karlsbader Mischung

zu 180 u. 200 Pfg. das Pfund ganz besonderer Beachtung

Theodor Goerne
 vorm. Th. Ritthausen.

Weihnachts-Geschenk

empfehl:

feinste Gemüse-Konserven
 Spargel, Schnittbohnen
 Carotten, grüne Erbsen
 gemischtes Gemüse
 Spinat, Pilze usw.

hochf. Fruchtkonserven
 Kirschen, Heidelbeeren
 Erdbeeren, Aprikosen
 Pfirsiche, Pflaumen usw.

feinste Fischkonserven
 Aal in Gelee, geräucherter Aal
 Hering in Gelee
 Delikatess-Hering
 Krabben, geräucherter Lachs
 Gabelbissen, Oelsardinen, Anchovis usw.

Emmentaler Schweizerkäse
 Heinrichstaler
 ff. Preiselbeeren

Otto Kaubisch

Grumbach an der Kirche.

Russische und Oel-Sardinen
 ger. Lachs in Dosen und Anschnitt, Aale, geräuchert und in Gelee, Hummern, Nordsee-Krabben und Astrachan-Kaviar, Appetit-Sild, Bismarck- und Delikatess-Heringe, Rollmöpse in Remoulade, sowie alle anderen Fischwaren und Delikatessen empfiehlt in schöner Ware

Paul Kumpisch

im Hotel Löwe.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste Rosschächterei v. Oswald Mensch, Pötschappel. Tel. Nr. 735. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.

Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts.
 Heinrich Uhlmann.
 Inh.: Selma Seemann.

Jeder Besucher Dresdens speist billig und gut in der
Bürgerschänke
 Dresden-Altstadt, Palmstrasse 1
 an der Wettinerstrasse
 :: Ausschank guter echter Biere ::
 1/2 Liter nur 25 Pfg.

Der an unser Grundstück Parkstraße 123 N (vormals dem Holzgroßhändler Weiße gehörig) anschließende, ca. 3300 qmtr. große, mit einem Holzschuppen behaute und unmittelbar am Bahnhof frei gelegene
Lagerplatz
 ist anderweit sofort zu verpachten. Restekanten erfahren das Nähere durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Kronfeld, Wilsdruff.
 Kreditverein zu Weissen, e. G. m. b. H.



Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt gute Filz- und Leder-schuhwaren vom Einfachsten bis Elegantesten

Emil Richters Schuhwarenlager

Rosenstraße, gegenüber Forsthaus.

Puppenwagen

und andere pass. Korbwaren empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu billigsten Preisen

Agnes verw. Baumgarten
 Zellaerstrasse 33

Christbäume

in jeder Auswahl.

1912. Herren-Wäsche und Kravatten
 kauft man am billigsten bei
Theodor Andersen,
 Dresden, Etrichstr.

Karpfen Hale, Schleien
 empfiehlt Max Liebig.

Waltgotts Reform-Haarfarbe in blond, braun u. schwarz, echt u. dauerhaft färbend, à 1.50 u. 2.50 M. sowie „Sines Enthaarungspulver“ à 75 Pfg. empfiehlt Apoth. Trzschaschel, Wilsdruff.

Stollenmehle

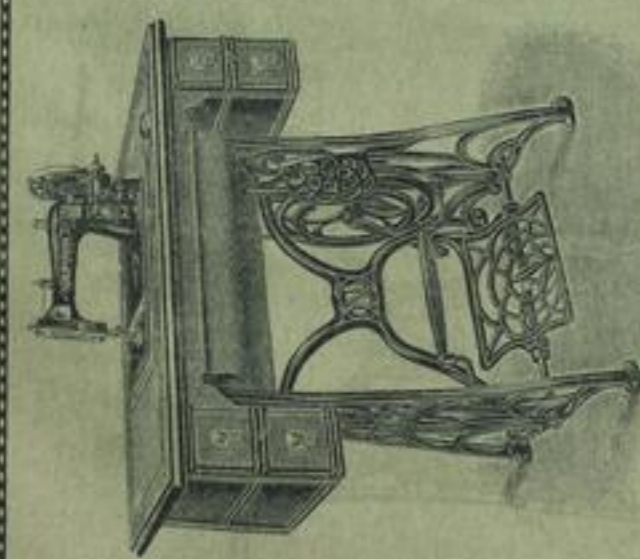
sowie sämtliche Backzutaten in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst Th. Richter, Grumbach.

Einkauf von Hadern, Knochen, Eisen, sämtlichen Metallen, Papier, Hasen- u. Kaninjellen, und Bodenrummel

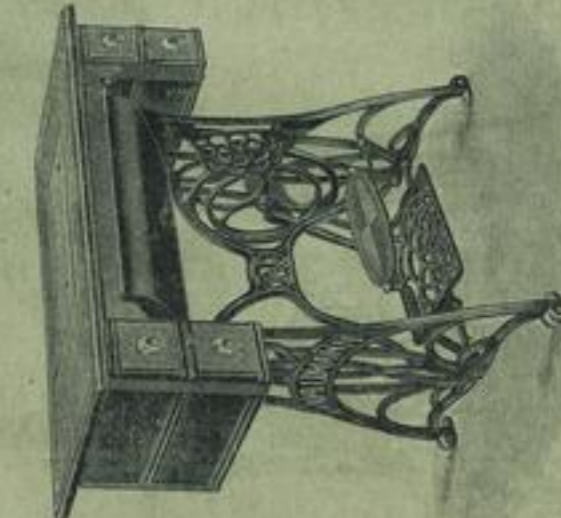
zu höchsten Tagespreisen.

August Widau,
 Berggasse.

SEIDEL & NAUMANN, A.-G., DRESDEN.



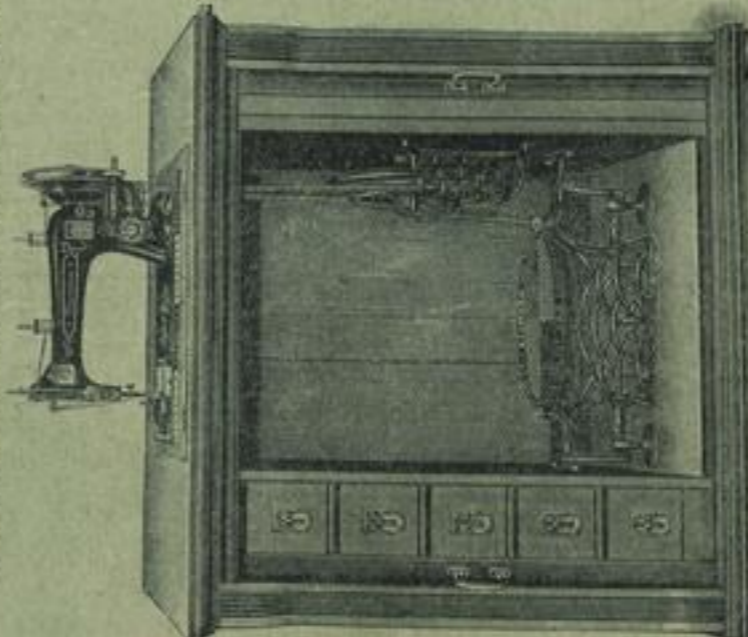
(fertig zum Gebrauch)



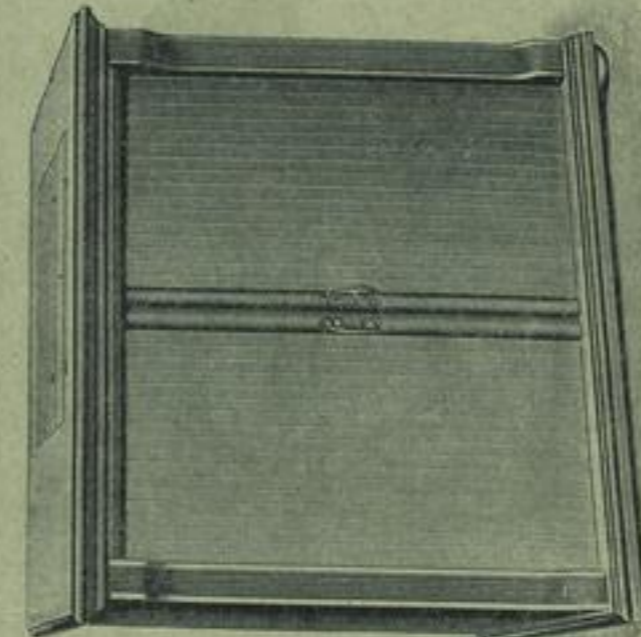
(Geschlossen)

in hocheleganter Ausführung mit versenkbarem Obertheil, Rollenverschluss und 4 Schubkästen, lieferbar als Naumann B (Langschiffchen), Naumann E (Schwingschiffchen), Naumann D 4 (Centralspule), Größe der Tischplatte 50 X 93 cm.

Naumann-Familien-Luxus-Nähmaschine



(fertig zum Gebrauch)



(Geschlossen)

lieferbar als Naumann B (Langschiffchen), Naumann E (Schwingschiffchen), Naumann D 4 (Centralspule) mit versenkbarem Werk und Rollenverschluss, in besonders eleganter Holzverkleidung, auf Wunsch in echtem Fußbaum, Eiche, Mahagoni oder Ebenholzimitation. Maß des Schrankes: 89 cm lang, 53 cm breit, 81 cm hoch.

Naumann-Kabinet-Nähmaschine

Die Naumann-Nähmaschine
eignet sich gleich vorzüglich zum Sticken und Stopfen und ist ein nützliches und willkommenes Geschenk für jeden Haushalt.

Naumann-Nähmaschine



Das schönste Weihnachtsgeschenk

Martin Reichelt, Wilsdruff

Markt 41. — Telephon 66.

Näh-, Wasch- und Wringmaschinen, Kassetten und Geldschränke, Solinger Stahlwaren.



Naumann-Nähmaschinen

Die Seidel & Naumann-Werke wurden im Jahre 1868 gegründet und beschäftigten heute über 3000 Arbeiter und Beamte. Infolge der zweckentsprechend exakten Arbeit, welche die Fabrik von Anfang ihres Bestehens geliefert hat, ist die Produktion immer mehr gestiegen und beträgt gegenwärtig nahezu 100000 Nähmaschinen im Jahr. Bis jetzt wurden im ganzen

ca. 2 ³/₄ Millionen

Naumann-Nähmaschinen nach allen Weltteilen versandt. Diese gewaltige Zahl ist gewiß das beste Zeugnis nicht bloß für die Leistungsfähigkeit der Fabrik, sondern auch für die Vortrefflichkeit ihrer Erzeugnisse.

Der Käufer einer Naumann-Nähmaschine hat volle Gewähr für

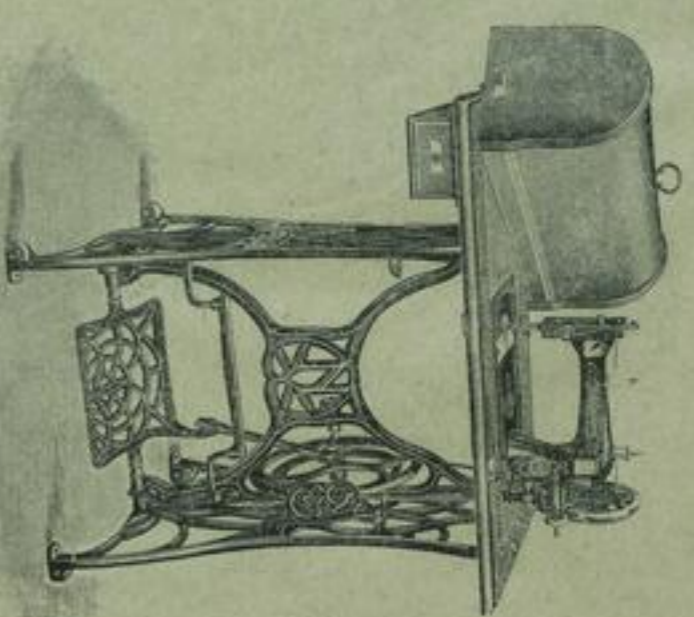
- Bestes Material
- Vollendete Konstruktion
- Zuverlässigkeit
- Leistungsfähigkeit
- Dauerhaftigkeit.

Aktiengesellschaft vorm.
Seidel & Naumann, Dresden-A.

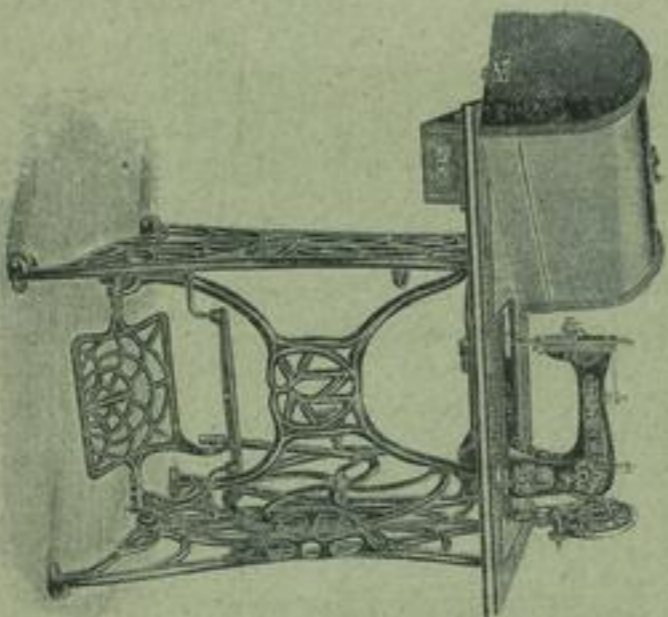
SEIDEL & NAUMANN, A.-G., DRESDEN.



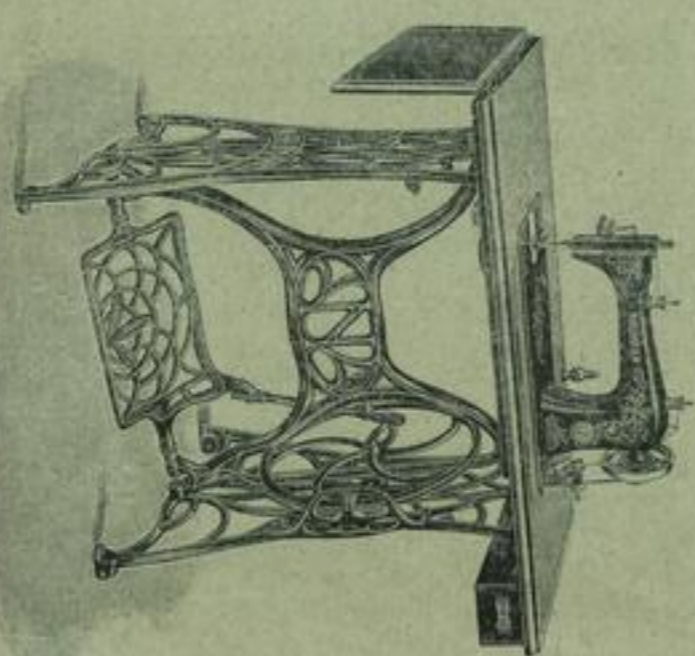
Langschiffchen-Familien-Nähmaschine
Naumann B Nr. 3p
 für alle Arbeiten in der Familie geeignet.
 Größe der Tischplatte 44 X 74 cm.



Schwingenschiffchen-Nähmaschine
Naumann E Nr. 3
 mit Einrichtung zum Rückwärtsnähen.
 Für Familien und Gewerbetreibende.
 Größe der Tischplatte 44 X 89 cm.



Centralspulen-Nähmaschine
Naumann D Nr. 4
 mit Einrichtung zum Rückwärtsnähen. Für Kleider- und Weißnäherinnen, sowie für den häuslichen Gebrauch.
 Größe der Tischplatte 44 X 85 cm.



Centralspulen-Handwerker-Nähmaschine
Naumann C Nr. 4 mit Klapptisch
 für Schneider-, Konfektions- und Lederarbeiten.
 Millimeterwerkstätten usw.
 Größe der Tischplatte: 100 X 48 cm, mit Klappe 131 X 48 cm.
 Diese Maschine wird auch mit Schutzrad und Rollfuß für Schuhmacher, Besatzenarbeiten usw. geliefert.